



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 13 Forum für Weiterbildungsbefugte _ Auf junge Kollegen zugehen
- 17 Kammerversammlung _ Berliner Gesetzespläne und westfälischer Notfalldienst
- 39 Fachgebundene genetische Beratung _ Refresherkurse für weitere Facharztgruppen
- 40 Einladung _ 5. Westfälischer Ärztetag in Münster
- 44 Patientensicherheit _ Die verkannte Oberschenkelhalsfraktur



Qualität
und Preis,
die
EinDRUCK
machen!

Druckprodukte ganz einfach
online bestellen. Versandkostenfrei.





Herausgeber:

Ärztekammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeawl.de
Internet: www.aeawl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeawl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr.
Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Monats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: nyul – fotolia.com



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Neuer Anfang braucht Vertrauen

Mistrauen ist erneut zur Grundhaltung in der Gesundheitspolitik geworden

Ailes auf Anfang! Am 13. Mai sind Nordrhein-Westfalens Wählerinnen und Wähler aufgefordert, einen neuen Landtag zu bestimmen. Zeit für einen politischen Neustart, Zeit aber auch, die Arbeitsfelder der Landespolitik neu zu justieren. Auf der Agenda in der Gesundheitspolitik bleibt noch viel zu tun: Die Krankenhausplanung gehört ebenso zu den Themen wie die Umsetzung der regionalen Möglichkeiten der Bedarfsplanung aus dem Versorgungsstrukturgesetz und die Gestaltung einer sektorenübergreifenden Patientenversorgung. Dabei bleibt zu hoffen, dass sich die nordrhein-westfälische Gesundheitspolitik nicht das Geschehen auf der Berliner Bühne zum Vorbild nimmt. Denn dort ist derzeit „Mistrauen“ zur Grundhaltung der Akteure geworden. Es scheint schon sehr lange her, dass sich der damalige Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler für eine „Vertrauenskultur“ im Gesundheitswesen stark gemacht hat. Wenig ist davon übrig geblieben, vieles in Gesetzesplänen und -ankündigungen klingt stattdessen bedrohlich nach Gängelung und weiterer Reglementierung.

Zum Beispiel im geplanten Patientenrechtegesetz: Die dort für die Aufklärung von Patienten vor Eingriffen vorgesehenen Dokumentationspflichten und -voraussetzungen sind eher juristisch als medizinisch zu begründen, erfordern aber so oder so zusätzlichen administrativen und bürokratischen Aufwand. Nur was schriftlich vorliegt, gilt als erbracht – sich entsprechend abzusichern, wird Ärztinnen und Ärzte erneut Arbeitszeit am Patienten kosten und zu einer Defensivmedizin beitragen. Ob sich das neue, aufwändige Procedere am Ende auf das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient positiv auswirkt oder eher für Verunsicherung sorgt, ist ebenfalls noch nicht abzusehen.

Unter verschärfter Beobachtung stehen auch die Kliniken. „Rettungsschirm gewünscht, Pranger bekommen“, könnte man ihr Bemühen um eine angemessene Finanzierung zusammenfassen. Tapfer versuchten die Kliniken in den letzten Monaten zu vermitteln, dass minimale zugestandene Preiszuwächse einerseits und die aktuellen Tarifsteigerungen für die Beschäftigten im Krankenhaus andererseits die Kosten-Erlös-Schere weiter auseinanderziehen. Zunächst einmal erfuhr indes in der öffentlichen Wahrnehmung der – von in-



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

teressierter Seite immer wieder gern angefachte – Wirbel um falsche Abrechnungen großen Wirkerhall, der den ganzen Versorgungssektor unter Generalverdacht stellte.

Dass jede falsche Abrechnung eine zuviel ist, steht außer Frage. Doch die Grundproblematik, dass die Krankenhausfinanzierung die gewaltigen Lücken nicht mehr stopfen kann, geriet darüber wieder einmal in den Hintergrund. Mit dem Hinweis, dass ja ohnehin jedes fünfte Klinik-Bett leer stehe, empfahl der GKV-Spitzenverband stattdessen, dass die Kliniken sich doch lieber um „echte Strukturreformen“ kümmern sollten als nach mehr Geld zu rufen. Ein guter Rat? In jedem Fall ein sehr preiswerter... Erst in den letzten Tagen schien sich die Situation zu entspannen: CDU und CSU wollten sich in einem Positionspapier dazu durchringen, die Sparauflagen für die Krankenhäuser zu lockern und den Kliniken 350 Millionen Euro mehr zur Verfügung zu stellen. Es bleibt abzuwarten, ob das ausreicht.

Vertrauen lässt sich nicht verordnen. Ärztinnen und Ärzte wissen deshalb, dass sie mit diesem wertvollen Kapital in ihrer täglichen Arbeit äußerst pfleglich umgehen müssen. Was im Sprechzimmer und am Krankenbett unerlässlich für eine gelingende Arbeit im Sinne des Patienten ist, hilft auch bei der sinnvollen Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens. Die Ärzteschaft jedenfalls ist zur konstruktiven Mitarbeit bereit – in Berlin wie in Düsseldorf.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 13 2. Forum der ÄKWL für Weiterbildungsbefugte**
Auf junge Kollegen zugehen



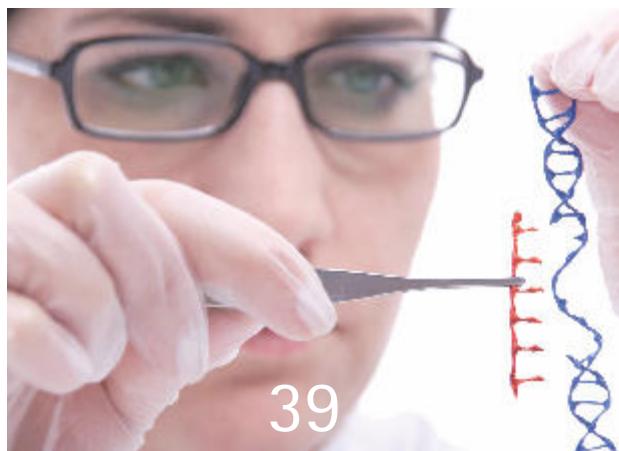
KAMMER AKTIV

- 16 www.docjobs-nrw.de**
Jetzt sind die Praxen am Zug: Freie Stellen anzeigen!
17 Kammerversammlung
Berliner Gesetzespläne und westfälischer Notfalldienst
40 Einladung
5. Westfälischer Ärztetag in Münster
41 Jahresbericht des Ärztekammer-Vorstands
40.000er-Marke kommt in Sicht



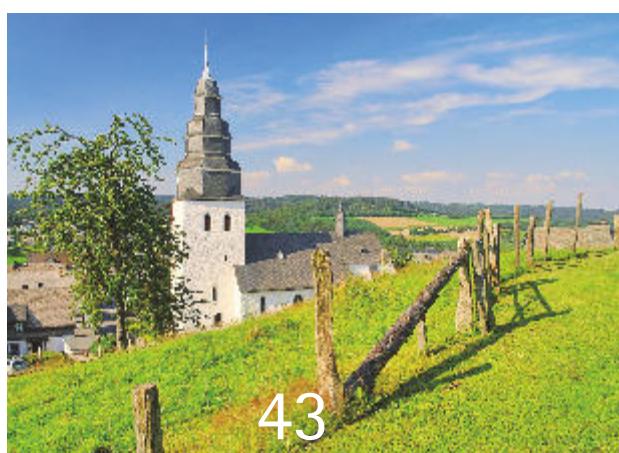
FORTBILDUNG

- 39 Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung**
Akademie bietet Refresherkurse für weitere Facharztgruppen an



PATIENTENSICHERHEIT

- 44 Die verkannte Oberschenkelhalsfraktur**
Aus der Arbeit der Gutachterkommission



INFO

- 05 Info aktuell**
19 Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL
46 Persönliches
47 Bekanntmachungen der ÄKWL

WINDHORST SIEHT MEHRWERT FÜR PATIENT UND ARZT, WARNT ABER VOR EINER „NOCH HÖHEREN DOSIS BÜROKRATISMUS“

Patientenrechtegesetz: „Richtige und wichtige Ergänzungen“

Das Positionspapier der Unionsfraktionen im Deutschen Bundestag zu dem geplanten Patientenrechtegesetz enthält nach Ansicht des Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, „richtige und wichtige Ergänzungen“. Ziel des neuen Gesetzes müsse ein Mehrwert für den Patienten sein, der Arzt dürfe aber nicht durch „Überdokumentation aus der Kuration und dem eigenen Land vertrieben werden“. Auch dem medizinischen Nachwuchs dürfe man den Einstieg in die Patientenversorgung nicht durch eine „noch höhere Dosis Bürokratismus“ verleiden.

Die Union will etwa strengere Regeln für die ärztliche Berufshaftpflichtversicherung einführen. Die Versicherungen sollen künftig verpflichtet werden, jede Kündigung oder Änderung der Berufshaftpflicht der zuständigen Ärztekammer anzugeben. Die Ärztekammern sollen in Folge dessen Durchgriffsrechte erhalten. „Diese Aufgabe nehmen die Kammern gerne wahr“, so Windhorst, nach dessen Ansicht man überlegen sollte, die Ärztekammern auch zu einer „Approbationsbehörde“ zu machen,

um bei der Ausübung der ärztlichen Berufsaufsicht entsprechend reagieren zu können.

Für Verträge über IGeL-Leistungen sollen nach dem Willen der Union zukünftig die Schriftform und die verpflichtende Angabe der voraussichtlichen Kosten gelten. In der Vereinbarung sollte ausdrücklich darauf hingewiesen werden, wenn es sich um eine medizinisch nicht notwendige Leistung wie etwa kosmetische Operation handelt.

Dazu Windhorst: „Die ausführliche Aufklärung durch den Arzt bringt den Patienten mehr Sicherheit und Transparenz.“ Dabei werde auch die Versuchung eingeschränkt, dass sich der Arzt als „reiner Verkäufer von medizinischen

Leistungen“ betätige. Der Arzt sei kein Händler, der Patient kein Kunde, so der Kammerpräsident. In diesem Zusammenhang dürfe die ärztliche Tätigkeit nicht durch weiteren

Bürokratismus behindert werden. „Das schriftliche Verfassen der Verträge kostet Zeit, die dem Patienten fehlen wird“, warnt Windhorst.

Schon jetzt habe die Bürokratie in den Praxen und Kliniken ein immenses Maß erreicht und gehe im ärztlichen Alltag

zu Lasten der Patientenversorgung. „Wir wissen um die Notwendigkeit der Aufklärung. Die darf aber nicht einengen. Das haben wir in der Vergangenheit auch bereits bei der verschärften OP-Aufklärung kritisiert.“ Das führe auch dazu, dass der ärztliche Nachwuchs fehle, sagt Windhorst.



Foto: Pelo – Fotolia.com

ANKÜNDIGUNG

PRÄVENTION SEXUELLEN KINDEMISSBRAUCHS

Kostenloses E-Learning-Angebot zur Qualifizierung von Ärztinnen und Ärzten

In Einklang mit den Forderungen der Kultusministerkonferenz und dem Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch“ zur Qualifizierung medizinischen und pädagogischen Personals in Bezug auf sexuellen Missbrauch wird an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm ein webbasiertes und zertifiziertes E-Learning-Curriculum „Sexueller Kindesmissbrauch“ für die Aus-, Fort- und Weiterbildung entwickelt. Auftraggeber ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Projektlaufzeit beträgt zunächst drei Jahre.

Das Ziel des Vorhabens ist die kostenlose Bereitstellung eines 30-stündigen Online-Kurses „Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs“ für Medizinstudierende, Ärztinnen und Ärzte in der Facharztweiterbildung sowie Fortbildung (CME-Punkte).

Medizinisch-therapeutische Berufe sind privilegierte Erstansprechpartner für Kinder. Sie sollen sensibilisiert werden und praxisorientiertes Wissen und Fertigkeiten erlernen bzw. vertiefen. Der Online-Kurs wird zum Selbststudium angeboten. Er ist zeit- und ortsunabhängig belegbar. Ergänzend können

im gesamten Bundesgebiet angebotene Präsenzkurse besucht werden, vor allem um kritische Fallsituationen und die eigene emotionale Auseinandersetzung zu reflektieren. Die Entwicklung des E-Learning-Curriculums erfolgt in enger Abstimmung mit ausgewählten Landesärzte- und Landespsychotherapeutenkammern.

Die Registrierung zur kostenlosen Kursteilnahme, die in den ersten drei Jahren durch Evaluationsstudien begleitet wird, erfolgt ab März 2012 unter www.elearning-kinderschutz.de/missbrauch. Kursbeginn ist der 17.07.2012. Zwischen dem 09.03.2012 und 15.05.2012 wird eine Befragung der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer durchgeführt. Sie können unter dem angegebenen Link daran teilnehmen.

Kontaktperson: Dr. Hubert Liebhardt, E-Mail: hubert.liebhardt@uniklinik-ulm.de

INFektiologie AKTUELL

Giardiasis – nicht nur nach Reisen in Erwägung ziehen

von Gaby Zeck, LZG.NRW

Giardiasis ist eine Infektion des Dünndarms durch die begeißelte Protozoenart Giardia Lamblia. Der Einzeller ist weltweit verbreitet und gehört zu den häufigsten intestinalen Parasiten.

Eine Infektion mit Giardia Lamblia wird in Deutschland nicht selten als eine überwiegend reiseassoziierte Infektion angesehen. Die Meldedaten aus NRW zeigen jedoch, dass der überwiegende Anteil der gemeldeten Infektionen in Deutschland erworben wird.

Gemeldete Giardia-Infektionen in NRW 2001–2010
mit Angaben zum Infektionsland,
gruppiert nach Kontinenten (n = 6588)

Kontinent	Anzahl	Anteil
Europa	4991	76 %
Asien	906	14 %
Afrika	453	7 %
Nordamerika	130	2 %
Australien/ Ozeanien	7	0 %
Südamerika	101	1 %

Bei 93 % (n = 4627) der Meldefälle, die in Europa erworben wurden, ist Deutschland als Infektionsland angegeben. Weitere häufig bei den Meldungen der Jahre 2001–2010 genannte Infektionsländer waren Indien (n = 319), Türkei (n = 223), Ägypten (n = 121) und Spanien (n = 102).

Werden Giardia Lamblia-Zysten oral aufgenommen, so entwickeln sich im Milieu des Dünndarms aus diesen die vegetativen Formen des Parasiten (Trophozoten). Diese hef-

ten sich an die Mikrovilli des Darmepithels und lösen so eine Enterozytenbarrierestörung aus, die zu Durchfällen führt. Unbehandelte, infizierte Personen scheiden die Zystenform des Parasiten mit dem Stuhl aus und stellen damit wiederum eine primäre Quelle der Weiterverbreitung dar.

Die Zysten sind in feuchtem Milieu wochenlang überlebens- und infektionsfähig, sterben bei Austrocknung jedoch relativ schnell ab. Die Übertragung des Parasiten erfolgt i. d. R. durch fäkal kontaminiertes Trinkwasser oder verunreinigte Lebensmittel. Eine direkte Mensch-zu-Mensch-Übertragung (Schmierinfektion) ist auch möglich, scheint aber – außer bei Kindern – sehr selten vorzukommen.

Als Quelle für die Infektionen größerer Bevölkerungsgruppen (Ausbrüche) wurden bisher vor allem mit Zysten kontaminierte Wasserreservoir identifiziert. Für eine Infektion kann die orale Aufnahme von etwa zehn Zysten bereits ausreichen.

Giardia Lamblia ist fakultativ pathogen. Nach einer Inkubationszeit von etwa drei bis 25 Tagen kommt es bei einem Teil der Infizierten zu breiigen Durchfällen, krampfartigen Schmerzen im Oberbauch und Blähungen. Seltener treten Erbrechen, Tenesmen und Fieber auf. Bei länger andauernden Krankheitsverläufen kann es aufgrund der Malabsorption zu starken Gewichtsverlusten kommen.

Der klinische Verdacht kann durch den direkten mikroskopischen Zystennachweis im Stuhl oder Duodenalsekret bestätigt werden. Der Nachweis gelingt bei einer dreimaligen Stuhluntersuchung in 85–90 % der Fälle. Die Diagnose kann auch durch einen Antigennachweis mittels ELISA oder IFT erfolgen. Eine untherapierte Giardiasis kann von sehr unterschiedlicher Dauer sein. Unbehandelte Personen können über viele Monate Zysten ausscheiden. Bei immunkompetenten Menschen erlischt die Infektion aber häufig auch nach wenigen Wochen von selbst. Zur Therapie werden Nitromidazole (z. B. Metronidazol) eingesetzt.

Seit 2001 ist der direkte oder indirekte Nachweis von Giardia Lamblia in Verbin-

dung mit einer akuten Infektion namentlich meldepflichtig (§ 7 IfSG). In NRW lagen die Giardiasis-Meldungen in den Jahren 2001 bis 2010 jeweils zwischen 3,3 bis 4,9 Meldungen/100.000 Einwohner (bzw. zwischen 598 bis 890 Gesamtmeldungen pro Jahr). Häufig waren Kinder zwischen dem ersten und neunten Lebensjahr betroffen.

Für Entwicklungs- und Schwellenländer ist bekannt, dass Infektionen mit Giardia Lamblia vor allem trinkwasserassoziiert sind sowie mit schlechten sanitären Bedingungen in Zusammenhang stehen. In einer Studie des Robert Koch-Instituts aus dem Jahr 2010 (Espelage et al.: Characteristics and risk factors for symptomatic Giardia Lamblia infections in Germany) ließen sich der Konsum von Leitungswasser oder die Teilnahme an Wassersportarten in Deutschland jedoch nicht mit einem höheren Infektionsrisiko in Verbindung bringen. Es zeigte sich hingegen, dass Personen, die eine Giardiasis in Deutschland erworben hatten, signifikant häufiger immunkomprimiert waren als Kontrollen aus der Durchschnittsbevölkerung. Gerade bei dieser Bevölkerungsgruppe sollte demnach, bei Vorliegen unklarer Oberbauchbeschwerden auch ohne Reiseanamnese, eine Giardiasis in Erwägung gezogen werden.

Grüner Salat, vor dessen Verzehr bei Auslandsaufenthalten stets gewarnt wird, waren den Ergebnissen der Studie nach auch in Deutschland mit einem erhöhten Infektionsrisiko assoziiert – eine Tatsache auf die besonders immunkomprimierte Personen noch einmal hingewiesen werden sollten.

Um die Gefahr der Weiterverbreitung zu unterbinden, dürfen Personen, die an Giardiasis erkrankt sind, bis zu ihrer Sanierung weder im Lebensmittelbereich noch in Trinkwasserversorgungsanlagen beschäftigt sein. Infizierte Kinder unter sechs Jahren (bei denen die Gefahr der Weiterverbreitung durch Schmierinfektion besonders hoch ist) dürfen zu Gemeinschaftseinrichtungen erst nach Abschluss der Behandlung und drei negativen Stuhluntersuchungen im Abstand von einer Woche wieder zugelassen werden.

INFektiologie AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW). Weitere Informationen unter www.lzg.gc.nrw.de. Die Fachgruppe Infektiologie und Hygiene des LZG.NRW erreichen Sie unter zentralstelle.ifsg@lzg.gc.nrw.de oder telefonisch unter 0251 77930. Ansprechpartnerin: Gaby Zeck, gaby.zeck@lzg.gc.nrw.de

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG DER ÄKWL UND DER KVWL UND VOLKSHOCHSCHULE ENNEPE-RUHR-SÜD

15 Jahre erfolgreiche Kooperation in Gevelsberg

Seit mehr als 15 Jahren bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in enger Zusammenarbeit mit der VHS Ennepe-Ruhr-Süd in Gevelsberg, in der südwestlichen Region von Westfalen-Lippe, ein breites Spektrum an Fortbildungsveranstaltungen, in erster Linie für Medizinische Fachangestellte (MFA), aber auch für Ärztinnen und Ärzte an.

Einen Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit bilden die Kompetenztrainingsseminare für MFA, die den Medizinischen Fachangestellten gezielt und professionell Fähigkeiten zur Kommunikation und Gesprächsführung vermitteln. Verschiedene Techniken der Kommunikation werden in ihrer Anwendung trainiert, aber auch die Gesprächsführung, insbesondere mit spezifischen Patientengruppen und betreuenden Personen, ist Bestandteil der Seminare. Auch die Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie die Motivation von Patienten und betreuenden Personen bilden Seminarschwerpunkte. Medizinisch-fachliche Seminare für MFA zu den Themenbereichen „Hygiene und Desinfektion“, „Medizinproduktegesetz“, „Impfmanagement“, „Spritzen und Infusionen“, „Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis“

nehmen in der kooperativen Zusammenarbeit einen bereiten Raum ein, ebenso die Abrechnungsseminare zur vertragsärztlichen Abrechnung (EBM) und zur Privatliquidation (GOÄ). Eine Reihe von anrechnungsfähigen Modulen für die Spezialisierungsqualifikationen „Entlastende Versorgungsassistentin – EVA bzw. EVA-NP“ können in Gevelsberg absolviert werden.

Bei den Veranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte stehen EKG-Seminare, Kurse zur Tabakentwöhnung, Seminare zur Stressbewältigung und einiges mehr auf dem Programm. Die Fachbereichsleiterin Gesundheit und Ernährung der VHS Ennepe-Ruhr-Süd, Iris Baeck, und die Leiterin des Ressorts Fortbildung



Ein breites Spektrum an Fortbildungsveranstaltungen bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Kooperation mit der VHS Ennepe-Ruhr-Süd in Gevelsberg.
Foto: VHS Ennepe-Ruhr-Süd

der ÄKWL, Elisabeth Borg, kommen regelmäßig zusammen, um das gemeinsame Fortbildungsangebot weiterzuentwickeln und um neue und aktuelle Themen in das Veranstaltungsprogramm mit aufzunehmen.

Aufgrund der äußerst angenehmen und professionellen Zusammenarbeit mit den VHS-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den sehr gut geeigneten Tagungsbedingungen wird die Kooperation

auch zukünftig einen besonderen Stellenwert in der Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Westfalen-Lippe haben.

ANKÜNDIGUNG

Pre-Symposium CP-Netz NRW

Termin: Mittwoch, 13. Juni 2012, 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Ort: Lambertushaus, Stiftsplatz 4, 40213 Düsseldorf

Die Cerebralparese (CP) als multimodale Erkrankung mit vielen möglichen Komorbiditäten stellt Ärzte, Therapeuten, Hilfsmitarbeiter und andere Fachgruppen vor die Herausforderung einer verbesserten interdisziplinären Kommunikation. Eine gute Abstimmung an den Schnittstellen ist entscheidend für ein positives Behandlungsergebnis und für eine möglichst gute Lebensqualität der betroffenen Patienten. Um die Versorgung der Patienten zu verbessern, wurde das CP-Netz gegründet. Als erste regionale Struktur wird das CP-Netz NRW

eine Grundlage zur Verbesserung von Patienten mit CP entwickeln.

Im Rahmen des Pre-Symposiums zu Beginn des „2. Kongress Focus Cerebralparese“ in Düsseldorf stellen die Initiatoren des CP-Netz NRW Hintergründe, Grundzüge und Perspektiven des Netzwerkes vor. Die Gruppe lädt alle Interessierten am 13. Juni 2012 zur Fortentwicklung des Netzwerkes ein.

[Programm und Anmeldung unter
www.focus-cp.de/kongress/Presymposium](http://www.focus-cp.de/kongress/Presymposium)

ARZTRECHT

BERUFSORDNUNG ZUM DOWNLOAD UND ALS BROSCHÜRE

Ansprechpartner für alle Fragen rund um die aktualisierte Berufsordnung der Ärztekammer ist das Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Die aktuelle Fassung der Berufsordnung gibt es nicht nur zum Download im Internet (www.aekwl.de), sondern jetzt auch als Broschüre der Ärztekammer. Die Broschüre kann kostenlos angefordert werden bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe Ressort Recht
Tel. 02 51/929-20 51, -20 52, -20 54, -20 56, -20 59,
E-Mail: recht@aekwl.de

WEISSE RING STARTET BUNDESWEITE KAMPAGNE

Gewaltpfern gemeinsam helfen

Mit dem Aufruf „Sei stark. Hol dir Hilfe!“ appelliert der Weiße Ring an die Opfer von Kriminalität und Gewalt, sich nicht passiv zu verhalten, die Straftat anzuseigen und sich Unterstützung zu suchen, um die schwierige Lebenssituation baldmöglichst zu überstehen bzw. erträglicher werden zu lassen. In einer bundesweiten Kampagne – unterstützt von der Bundesärztekammer – sollen den Geschädigten staatliche wie nicht staatliche Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Ärztinnen und Ärzte sind oftmals die ersten Ansprechpartner, an die sich Opfer einer Straftat wenden. Beim Kontakt mit den Betroffenen oder Angehörigen von Gewaltpfern können sie auf die Hilfsmöglichkeiten des Weißen Rings und die örtlichen Hilfseinrichtungen des gemeinnützigen Vereins verweisen. Der Weiße



Ring appelliert an die Stärke und die Bereitschaft der unmittelbar wie mittelbar Betroffenen, vorhandene Hilfs- und Unterstüt-

zungsmög-
lichkeiten
zu nutzen,
um dadurch
möglichst
bald in das
Leben vor dem
belasten-
den Erlebnis
zurück zu
finden. Seit
seiner Grün-
dung im Jahr
1976 hat der
Weiße Ring

als einzige bundesweit tätige Opferschutzorganisation ein flächendeckendes Hilfsnetz für in Not geratene Kriminalitätsoptiker mit rund 3.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in mehr als bundesweit 420 Anlaufstellen aufgebaut.

Die Organisation hat Flyer, Plakate und Hinweise im Scheckkartenformat erstellt, die an Betroffene oder Angehörige gegeben werden können. Weitere Informationen unter www.weisser-ring.de.

PRÄVENTION NOSOKOMIALER INFektIONEN

Gesundes Land Nordrhein-Westfalen 2012

Im Rahmen des „Gesundheitspreises Nordrhein-Westfalen“ sucht die „Landesinitiative Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ in diesem Jahr innovative Projekte, die sich mit dem Schwerpunkt „Prävention nosokomialer Infektionen“ auseinandersetzen. Alle Verbände und Institutionen, Initiativen und Fachleute aus Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung sind eingeladen, sich an der Schwerpunktausschreibung um den „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ zu beteiligen und sich mit ihren qualitativ

hochwertigen und innovativen Projekten zur Prävention nosokomialer Infektionen zu bewerben. „Hygiene ist eine elementare Voraussetzung für jede medizinische Versorgung“, erklärt Gesundheitsministerin Barbara Steffens. „Mit dem Gesundheitspreis 2012 wollen wir einfache und wirksame Ideen beispielhaft auszeichnen, durch die die Vorbeugung von Infektionen verbessert und die Ausbreitung von multiresistenten Erregern verhindert werden können.“ Bereits in der letzten Landesgesundheitskonferenz wurde ein sektorenüber-

AKTUELLES

ZERTIFIZIERUNGSSTELLE DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE



Im Monat März haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

■ Rezertifizierungsaudit

Brustzentrum Unna-Lünen 05.03.2012
– Katharinen-Hospital Unna
– Klinikum Lünen St. Marien-Hospital GmbH

Brustzentrum Krefeld

– HELIOS Klinikum Krefeld 20.03.2012

Brustzentrum Bielefeld

– Klinikum Bielefeld 22.03.2012

■ Überwachungsaudit

Brustzentrum Lippe 12.03.2012
– Klinikum Lippe-Lemgo

Brustzentrum Duisburg

– HELIOS St. Johannes Klinik 28.03.2012

■ Zertifizierungsaudit

Perinatalzentrum Bochum 14.03.2012
– St. Elisabeth- und St. Josef-Hospital Bochum

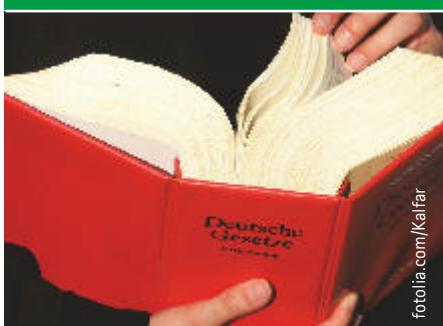
Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch im Internet unter www.aekwl.de abrufbar. Nähere Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Hans-Joachim Bücker-Nott, Tel. 0251 929-2620,
Brustzentren: Ursula Todeskino, Tel. 0251 929-2631,
Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser, Tel. 0251 929-2629.

greifendes Handlungskonzept zur wirksamen und nachhaltigen Prävention nosokomialer Infektionen erarbeitet. Pro Jahr infizieren sich in NRW nach Schätzungen von Expertinnen und Experten zwischen 100.000 und 150.000 Patientinnen und Patienten mit Krankenhauskeimen. Studien gehen davon aus, dass etwa ein Drittel dieser Infektionen vermeidbar sind. „Damit würde den betroffenen Patientinnen und Patienten viel Leid erspart“, so Ministerin Steffens.

Bewerbungen sind bis zum 20. Mai 2012 unter www.gesundheitspreis.nrw.de möglich. Die Preisverleihung findet voraussichtlich am 05. Dezember 2012 in Düsseldorf statt. Der Gesundheitspreis ist mit 15.000 Euro dotiert.

SERVICE



Aktuelle Gesetzessammlung für die Arztpraxis

Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte müssen als Arbeitgeber bestimmte Gesetze und Vorschriften zur Einsicht für ihre Praxismitarbeiter zugänglich machen. Eine Sammlung dieser sogenannten „auslegepflichtigen Gesetze“ hat jetzt die Ärztekammer Westfalen-Lippe überarbeitet. Sie enthält die aktuelle Fassung der für die Arztpraxis relevanten Gesetzes- und Vorschriften, die z. B. im Aufenthaltsraum ausgelegt werden können.

Die Sammlung der auslegepflichtigen Gesetze können Sie kostenlos anfordern beim Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Tel. 0251 929-2051, -2054, -2056, -2059, E-Mail: recht@aekwl.de.

FRÜHJAHRSEMPFANG DER DEUTSCHEN KRANKENHAUSGESELLSCHAFT IN BERLIN

Krankenhäuser in Deutschland fürchten um 20.000 Arbeitsplätze

Die deutschen Krankenhäuser fürchten um 20.000 Arbeitsplätze, falls sich die Bundesregierung nicht rasch zu finanziellen Hilfen für die Kliniken bereitfindet. Hauptproblem der Kliniken seien steigende Tariflohnkosten in Milliardenhöhe ohne Refinanzierung, machte der neue Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), Alfred Dänzer, beim Frühjahrsempfang der DKG in Berlin vor rund 500 Gästen aus Politik und Gesundheitswesen, darunter Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr, deutlich. Ein Ausgleich für diese Belastung sei nicht nur von ökonomischer Bedeutung, sondern auch eine Frage der Wertschätzung für die im Krankenhaus tätigen Menschen.

Eine „Tarifausgleichsrate“ ist auch Forderung der Kampagne „Wann immer uns das Leben braucht“, mit der die DKG seit Ende März die Kliniken als „zentrale Stätten medizinischer Daseinsvorsorge“ ins Bewusstsein rücken möchte. Dass die Bundesregierung ihre Kürzungen für den stationären Sektor trotz Milliarden-Überschüssen bei den Krankenkassen aufrecht erhalte, sorge in den Kliniken für Wut und Ärger, berichtete Alfred Dänzer. „Wir sind jetzt an einem Punkt, wo die Bundesregierung nicht mehr wegschauen kann.“ Mit ihrer Kürzungspolitik mache die Koalition die ohnehin schwere Arbeit der 1,1 Millionen Beschäftigten in den Kliniken nicht leichter. „Bei 20 Milliarden Überschüssen ist das nicht



Alfred Dänzer, Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft (rechts), und Georg Baum, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft (links), begrüßten Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr und Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz auf dem traditionellen Frühlingsempfang der Deutschen Krankenhausgesellschaft Ende März.

Foto: DKG

erklärbar.“ Die Klinikmitarbeiter müssten an der allgemeinen Lohnentwicklung teilhaben können.

Ohne ausreichende Finanzierung liefern die Kliniken in die groteske Situation, einerseits freie Stellen für Ärzte und Pflegekräfte zu haben und gleichzeitig aus Finanzierungsnoten weitere Mitarbeiter freisetzen zu müssen.

Dänzer appellierte nachdrücklich an die Regierungskoalition, umzusteuen und die Refinanzierung der Tarifsteigerungen im Krankenhaus über das Mitte Mai zur Beschlussfassung anstehende „Psychentgeltgesetz“ sicherzustellen.

Zurück ins Leben Hilfe bei Depressionen, Sucht, Burn-out und Angststörungen

Beratung und Infos (kostenfrei)

0800 32 22 322

Oberberg
Psychotherapie Psychiatrie Psychosomatik

Schnelle und nachhaltige Hilfe durch hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte. Grundlage des Heilungsprozesses bildet das individuelle emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den Ressourcen unserer Patienten. Eine Sofortaufnahme ist auch im akuten Krankheitsstadium möglich. Direktkontakt zu unseren Chefärzten finden Sie unter www.oberbergkliniken.de

Die Standorte: Berlin/Brandenburg, Schwarzwald, Weserbergland



MASERN IN DER UKRAINE: FUSSBALL-TOURISTEN SOLLTEN IMPFSCHUTZ KONTROLLIEREN LASSEN

Masern und die Fußball-Europameisterschaft

Schon seit Mitte letzten Jahres findet in der Ukraine ein Masernausbruch mit insgesamt ca. 7000 Fällen statt. Zurzeit ist der Ausbruch auf die westlichen Landesteile konzentriert, die an Ungarn, Polen und die Slowakei angrenzen. Es wird erwartet, dass der Ausbruch noch weiter zunimmt und sich während der Zeit, in der Masern hauptsächlich auftreten (Februar bis Juni), weiter im Land ausbreitet. Es könnte daher gut sein, dass das Masernvirus während der Fußball-Europameisterschaft noch in der Ukraine zirkuliert.

In der Ukraine gibt es seit 2010 Versorgungsengpässe beim Masernimpfstoff. Außerdem sind aufgrund einer zunehmenden Impfgegnerschaft die Impfquoten nicht nur für Masern in den letzten Jahren deutlich gefallen. Es wird daher jedem Besucher der Ukraine empfohlen, seinen Impfschutz gegen Masern kontrollieren zu lassen. Nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission können auch Erwachsene, die nach 1970 geboren sind, keine Masern durchgemacht und keine oder nur eine unvollständige Masernimpfung erhalten haben, sich gegen Masern impfen lassen.



Reise zur Fußball-EM geplant? Es wird jedem Besucher der Ukraine empfohlen, seinen Impfschutz gegen Masern kontrollieren zu lassen.
Foto: fotolia.de/photocreo

Aufgrund der großen Zahl internationaler Reisender und der niedrigen Impfquoten in der Ukraine besteht die Gefahr, außer an Masern auch an anderen Infektionen im Rahmen dieser Großveranstaltungen zu erkranken. Es ist daher ebenfalls sinnvoll, den Impfschutz gegen Diphtherie, Pertussis und Hepatitis zu überprüfen.

Da Polen und die Ukraine in weiten Teilen Risikogebiet für FSME sind, sollte auch über eine Impfung gegen FSME nachgedacht werden.

Idealerweise sollten die Impfungen etwa zwei Wochen vor Reiseantritt abgeschlossen sein.

WORKSHOP

SIE TICKT ANDERS. ER AUCH.

Geschlechterspezifk in Medizin, Pflege, Forschung, Lehre ...

Termin: Mittwoch, 16. Mai 2012, 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Ort: Ruhr-Universität Bochum, Veranstaltungszentrum,
Universitätsstr. 150, 44801 Bochum

Individualisierte Medizin – in Diagnostik, Therapie, bei Prävention und Nachsorge – ist ohne die Erkenntnisse einer geschlechtsspezifischen Medizin nicht denkbar. Erfahrungen und Erfordernisse dazu zu diskutieren und einer breiten Öffentlichkeit – nicht nur dem Fachpublikum, sondern auch Patientinnen, Patienten und Versicherten zu vermit-

teln, hat sich das Netzwerk „Gendermedizin & Öffentlichkeit“ zur Aufgabe gemacht. Es lädt am 16. Mai 2012 zum Workshop „Geschlechterspezifk in Medizin, Pflege, Forschung, Lehre ...“ in Bochum ein. Dort diskutieren Experten und Gäste aus Medizin, Forschung und Praxis, Institutionen des Gesundheitssystems, aus Gesundheitswirtschaft und Gesundheitspolitik.



fotolia.de/contrastwerkstatt

Information und Anmeldung

Netzwerk „Gendermedizin & Öffentlichkeit“, Tel. 030 28385003, E-Mail: annafischer@contentic.de. Weitere Informationen, das Programm sowie die Möglichkeit der Anmeldung finden Sie unter: www.gendermed.info.

STARTSCHUSS ZUR 4. STAFFEL DES BETRIEBSARZT-WETTBEWERBS DES VDBW

Nachwuchsgräfteaktion für den Beruf des Arbeitsmediziners

Auch in diesem Jahr ruft der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V. (VDBW) zum bundesweiten Fachärzte-Casting auf: Für die bereits vierte Staffel des Betriebsarzt-Wettbewerbs öffnen in diesem Jahr in und um Weimar ansässige Unternehmen ihre Tore und geben dem interessierten Nachwuchs Gelegenheit, sein Können ganz praktisch unter Beweis zu stellen. Mit der Aktion will der VDBW den dringend benötigten Nachwuchs für den Beruf des Arbeitsmediziners begeistern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen unvergleichlichen Einblick in das Berufsfeld des Betriebs- und Werksarztes und können innerhalb von zwei Tagen vielfältige Facetten des Aufgabenbereichs kennenlernen. Im Rahmen der 3. Staffel waren die Kandidaten beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) für den Gesundheitsschutz an Raketenprüfständen und beim Energieriesen RWE Power für die Gefährdungsbeurtei-

lung im Braunkohlekraftwerk zuständig. Stets dabei: der jeweils leitende Betriebsarzt, der den Teilnehmern beim Praxistest beratend zur Seite steht.

„Mit docs@work bieten wir potenziellem Nachwuchs Gelegenheit, den Beruf zwei Tage lang unter Realbedingungen zu erleben und Testaufgaben zu lösen“, erklärt Dr. Wolfgang Panter, Präsident des VDBW. Eine mehrköpfige Jury entscheidet über das Engagement des Nachwuchses und vergibt den beliebten

docs@work-Award. Die feierliche Preisverleihung findet am 26. Oktober 2012 im Rahmen des Deutschen Betriebsärzte-Kongresses in

Weimar statt. Approbierte Ärztinnen und Ärzte, die über die Arbeitsmedizin als Karrierechance nachdenken, sind ab sofort eingeladen, sich für das „Abenteuer Arbeitsmedizin“ zu bewerben. Die Bewerbungsfrist endet am

31.7.2012. Nähere Informationen zu dem Betriebsarzt-Wettbewerb gibt es unter www.vdbw.de.



Foto: VDBW

VERANSTALTUNG

Arzneimittel-Therapiesicherheit als ethisches Problem

Das Ethikkomitee am St. Franziskus-Hospital Münster und die Ärztekammer Westfalen-Lippe laden am 24. Mai 2012 um 17.00 Uhr zu einer Fortbildung, zur Arzneimittel-Therapiesicherheit ein. Im Marienhaussaal des St. Franziskus-Hospitals Münster (SFM) moderieren PD Dr. Michael Böswald (Vorstand des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Münster) und Prof. Dr. Heinrich A. Schmidt-Wilcke (Ethikbeauftragter SFM) die Veranstaltung in der es um mehr als Wirkungen und Nebenwirkungen von Arzneimitteln geht. Vielmehr soll zum Ausdruck gebracht werden, dass der mehrstufige Weg von der ärztlichen Verordnung bis zur konkreten Einnahme des Medikamentes durch den Patienten so gesichert wird, dass für den Kranken kein Schaden entsteht. Es wird damit gerechnet, dass jährlich in Deutschland 28.000 Patienten als Folge einer unzureichenden Arzneimitteleinnahme und -medikation versterben. Dabei

kommt für die verantwortlichen Ärzte besonders das ethische Prinzip des nil nocere, das Nichtschadenwollen, zum Tragen.

Vorträge

■ Sicherheit in der Arzneimitteltherapie: Wie ist sie strukturiert? Wer ist verantwortlich?

Dr. Farid Aly, Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft Berlin

■ Konzepte im Krankenhaus, die Wirkung der Arzneimittel zu sichern

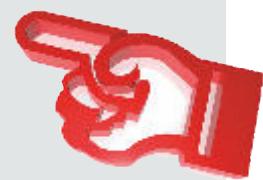
Dr. rer. nat. Julia Podlogar, Krankenhausapotheke SFM, Georg Rosenbaum, medicalORDERcenter Ahlen

Anmeldung: St. Franziskus-Hospital GmbH, Ulrike Beckonert, Qualitätsmanagement-Center, Hohenzollernring 72, 48145 Münster, Tel.: 0251 935-4098

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Carboplatin onkovis® (Carboplatin)
- Rote-Hand-Brief zu Carbomedac® (Carboplatin)
- Rote-Hand-Brief zu Atorvastatin Basics (Atorvastatin)
- Rote-Hand-Brief zu Alimta® (Pemetrexed)



FLÄCHENDECKENDES QUALIFIZIERTES BERATUNGSENTEZWERK NACH ERWORBENEN HIRNSCHÄDIGUNGEN

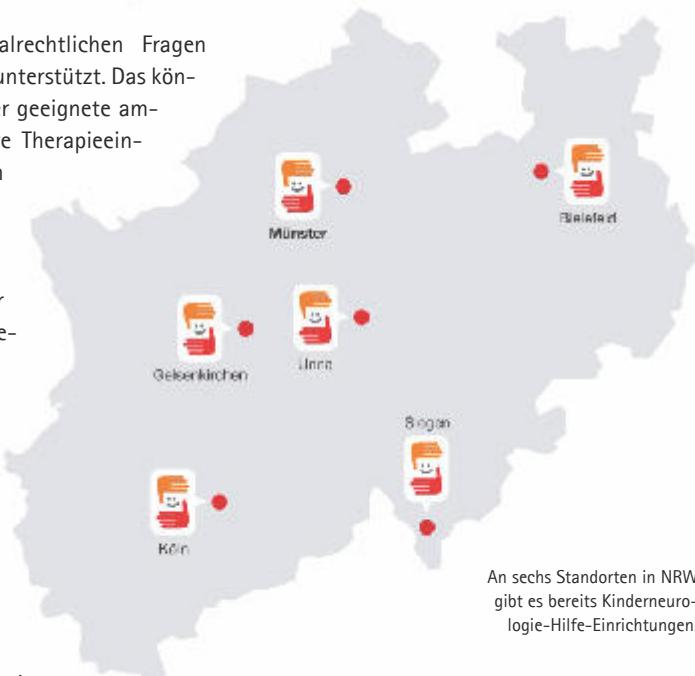
Kinderneurologie-Hilfe baut Beratungsangebot aus

In Nordrhein-Westfalen entsteht ein flächen-deckendes qualifiziertes Beratungsenetzwerk für Kinder und Jugendliche nach erworbenen Hirnschädigungen. Die Kinderneurologie-Hilfe macht es sich zur Aufgabe, betroffene Familien durch das Hilfesystem zu leiten und ihnen die Unterstützung zugänglich zu machen, die sie in ihrer spezifischen Situation benötigen.

Eine Verletzung des kindlichen Gehirns – egal ob durch einen Unfall, eine Erkrankung oder Sauerstoffmangel begründet – verändert das Leben der gesamten Familie schlagartig. Während zunächst die Sorge um das Überleben und Gesundwerden des Kindes im Vordergrund steht, folgt häufig ein Bündel weiterer Fragen und Sorgen. Die Hilfsangebote sind vielfältig und dennoch ist es für Eltern unter Umständen schwierig, die passenden Hilfen zu finden und auszuwählen. Häufig wird Unterstützung gar nicht oder zu spät in Anspruch genommen. Um eine bessere, schnellere und zielgerichtete Verzahnung sicherzustellen, werden an derzeit sechs Standorten in NRW (Münster, Bielefeld, Gelsenkirchen, Köln, Siegen und Unna) Familien in medizinischen, therapeutischen,

finanziellen und sozialrechtlichen Fragen beraten, begleitet und unterstützt. Das können Informationen über geeignete ambulante oder stationäre Therapieeinrichtungen sein, Hilfen bei der Beantragung von Pflegegeld oder eines Schwerbehindertenausweises oder die Vermittlung geeigneter Ansprechpartner.

Durch die Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW konnte seit 2009 das Beratungsangebot in NRW ausgebaut werden. In Borken, Ems- lichheim (Niedersachsen), im Rhein-Kreis Neuss und in Aachen befinden sich derzeit Kinderneurologie-Hilfe-Einrichtungen in Planung. Der im März 2011 gegründete Bundesverband Kinderneurologie-Hilfe e. V. vertritt



An sechs Standorten in NRW gibt es bereits Kinderneurologie-Hilfe-Einrichtungen.

das Thema inhaltlich und politisch auf Bundesebene. Nähere Informationen gibt es unter www.kinderneurologiehilfe.de.

ELISABETH BÖMELBURG PRÄSENTIERT ACRYLARBEITEN IN MÜNSTER

Zwischen Geometrie und Abstraktion

Geometrische Formen, gezielt eingesetztes Licht und kräftige Farben stehen im Mittelpunkt ihrer Werke, mit denen sich die Künstlerin der abstrakten Malerei verschrieben hat: Seit einigen Jahren widmet sich Elisabeth Bömelburg ausschließlich der Acrylmalerei. Unter dem Titel „Zwischen Geometrie und Abstraktion“ präsentiert die Warendorfer Künstlerin bis Ende Juni rund 20 ihrer Arbeiten im Ärztehaus in Münster.

Losgelöst von jeder Vorstellung der gegenständlichen Darstellung lässt sich Elisabeth Bömelburg von der Natur inspirieren. Der malerische Garten oder der Nordsee-Urlaub bieten ihr eine Fülle an visuellen und atmosphärischen Reizen für ihr künstlerisches Schaffen.

Ihre Vorliebe für harmonische, kräftige Farbkompositionen findet sich in ihren Werken wieder. Diese laden das Auge zum Verweilen ein. Mit Sand, Papier und Karton unterstreicht Elisabeth Bömelburg die unterschiedlichen, geometrischen Formen auf der Leinwand und verleiht ihren Werken eine eigene Handschrift.

Die Ausstellung „Zwischen Geometrie und Abstraktion“ im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, ist montags bis donnerstags von 8.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 13.30 Uhr geöffnet.



Bis Ende Juni zeigt Elisabeth Bömelburg eine Auswahl ihrer Arbeiten im Ärztehaus in Münster.
Foto: Privat



Auf junge Kollegen zugehen

Zweites Forum für Weiterbildungsbefugte der Ärztekammer Westfalen-Lippe

von Klaus Dercks, ÄKWL

Was gibt es Neues in der Weiterbildung? Beim zweiten Forum für Weiterbildungsbefugte der Ärztekammer Westfalen-Lippe informierten sich Ende März rund 100 Teilnehmer nicht nur über aktuelle Änderungen der Weiterbildungsordnung, sondern auch über die im vergangenen Jahr abgeschlossene Evaluation der Weiterbildung und künftige Entwicklungen. Denn ärztliche Weiterbildung muss immer wieder nicht nur dem aktuellen medizinischen Stand und Versorgungsgeschehen angepasst werden, sondern auch an die Arbeits- und Lebensrealität der Berufsstarter. „Wir müssen auf die jungen Kolleginnen und Kollegen zugehen und dürfen nicht erst abwarten, ob sie sich vielleicht ändern“, machte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst deutlich, dass vielfältige Erwartungen mit der Gestaltung der Weiterbildung verbunden sind.

Sie stehen persönlich dafür ein, dass Weiterbildung funktioniert", dankte Dr. Windhorst für das Engagement der Weiterbildungsbefugten. Die Gestaltung der Weiterbildung sei „Kerngeschäft“ der Ärztekammern – und eine begehrte Aufgabe: Auch Krankenhausgesellschaften und ärztliche Fachverbände versuchten, die Normen mitzustalten. Die Kammer nehme ihren Auftrag, für eine qualitativ hochstehende Weiterbildung zu sorgen, sehr ernst. Dies schließe nicht nur die Prüfung von Strukturen, sondern auch den Blick auf die persönliche Eignung von Weiterbildungsbefugten ein. Windhorst bekräftigte, dass die Kammer sich im Fall von Defiziten einmischen werde: „Wir werden Kolleginnen und Kollegen in Weiterbildung nicht im Regen stehen lassen.“

Pläne für eine zukünftige Weiterbildungsordnung

Die Ärztekammer habe jedoch auch die Weiterentwicklung des Gesamtsystems der beruflichen Qualifikation im Auge. „Eine zukünftige Weiterbildungsordnung wird Inhalte auch in modularer Form vermitteln“, kündigte Windhorst an; zudem solle aus der „Bildungsordnung“ eine „Berufsausübungsordnung“ werden – wer die dort geforderten Qualifikationen erwerbe, solle dann auch ärztlich arbeiten können, ohne wieder und wieder Zusatzqualifikationen nachweisen zu müssen. Auch die Rahmenbedingungen für die ärztliche Weiterbildung müssten verbessert werden, wünschte sich der Kammerpräsident. Die Entlastung von Ärzten durch Dokumentationsassistenten, Arztassistenten und Kodierfachkräfte halte Arbeitszeit zugunsten von Weiterbildungsinhalten frei.

Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Vorsitzender des Ausschusses „Ärztliche Weiterbildung“, fasste die jüngsten Änderungen der Weiterbildungsordnung zusammen, die im vergangenen Jahr u. a. die Gebiete Allgemeinmedizin, Orthopädie und Unfallchirurgie und Viszeralchirurgie betrafen. Er erläuterte zudem die Entwicklung von Weiterbildungsmodulen, für die derzeit Inhalte, Umfänge, Anforderungen und Richtzahlen definiert würden. Module könnten helfen, die Weiterbildung flexibler zu gestalten und so auch eine nebenberufliche oder in Teilzeit abgeleistete Weiterbildung möglich machen. Eine Vermittlung von Weiterbildungsin-

halten in Modulen biete sich besonders für Querschnittsanforderungen aus verschiedenen Fächern an, beispielsweise im Bereich der Sonografie.

Weiterbildungs-Evaluation

– viele Antworten, aber noch mehr Fragen

Wie steht es um die Weiterbildung in Deutschland? Die jüngste Evaluationsrunde

für Auswirkungen müsse es haben, wenn beispielsweise 60 Prozent der Weiterbildungsbefugten über zuviel Bürokratie klagten, zwei Drittel der Befragten kritisierten, dass zu wenig Zeit für die Weiterbildung zur Verfügung stehe. Auch die Verteilung der Bewertungen fordere eine Strategie für das weitere Vorgehen. Ebenfalls bedenklich: 38 Prozent der befragten Assistenten in Westfalen-Lippe gaben an, dass ihnen kein strukturierter Weiterbil-



im vergangenen Sommer habe zwar etliche Antworten gegeben, fast noch mehr Fragen allerdings offen gelassen, erläuterte Dr. Hans-Albert Gehle, Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Weil sich die Bundesärztekammer zwischenzeitlich von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich getrennt hat, die die Befragung konzipierte und betreute, seien viele Daten bislang nicht ausgewertet. Zwar zeigten die Durchschnittsbewertungen im Vergleich der Evaluationsjahre 2009 und 2011 sogar eine leichte Verbesserung. Doch stelle sich zum einen die Frage, wie repräsentativ das Urteil der Weiterbildungsassistenten angesichts der nur geringen Beteiligung – in Westfalen-Lippe 44 Prozent, im Bundesdurchschnitt 39 Prozent der Assistenten – an der Befragung sei. „Außerdem muss man schauen, warum die Beteiligung in den einzelnen Fächern so unterschiedlich ausfiel und warum 36 Prozent der Assistenten sich nicht über ihren Weiterbilder, sondern über die Kammer für die Befragung registriert haben.“

Zu wenig Zeit für die Weiterbildung?

Für Evaluationsteilnehmer könnten aus den Ergebnissen gute Rückmeldungen über die Situation in der eigenen Weiterbildungsstätte gewonnen werden. Allerdings müsse auch über die Konsequenzen aus der Befragung nachgedacht werden, forderte Dr. Gehle. Was

dungsplan zur Kenntnis gegeben worden sei, mit 29 Prozent wurden keine konkreten Weiterbildungsziele vereinbart.

80 Prozent der Weiterbildungsbefugten schnitten im Urteil der Assistentinnen und Assistenten besser als „4“ ab. „Aber was ist mit dem Rest?“ Auch sei nach der bisherigen Evaluation noch offen, welchen Einfluss die Arbeitssituation der Weiterbildungsbefugten auf die Weiterbildung habe. Die Erfahrung zeige, dass Weiterbildungsbefugte, die die Ergebnisse der Evaluation mit ihren Assistenten diskutierten, anschließend über eine verbesserte Zusammenarbeit berichteten – anhand eines konkreten Beispiels aus der Charité in Berlin verdeutlichte Dr. Gehle, wie die Weiterbildungs-Evaluation greifbare Verbesserungen der Arbeitssituation angestoßen habe.

Siegel für gute Weiterbildung

Prof. Dr. Ingo Flenker, Vorsitzender des Arbeitskreises Weiterbildungsbefugnisse der Ärztekammer Westfalen-Lippe, erläuterte die Ansatzpunkte, die die Ärztekammer nach der Evaluation der Weiterbildung für die weitere Entwicklung sieht. „Wir denken aktuell darüber nach, ein Gütesiegel für gute Weiterbildung zu schaffen“, berichtete Prof. Flenker. Ein solches Siegel helfe denjenigen, die eine gute Weiterbildung bieten, diese auch nach außen darzustellen – „das ist ein Vorteil im

Wettbewerb um die Ressource Arzt". Denn die Zukunft eines Krankenhauses werde sich künftig daran entscheiden, ob qualifizierte Ärzte gewonnen werden könnten. „Das geht durch Weiterbildung. Nur auf die Arbeitskraft von Fachärzten zu setzen, ist kurzsichtig.“ Dieser Umstand müsse auch Krankenhausträgern klar sein. „Wer das in Zeiten des Ärztemangels nicht versteht, dem ist nicht zu helfen.“

Ziel: Beteiligung an Weiterbildungs-Evaluationen erhöhen

Flenker erinnerte daran, dass die Teilnahme an Evaluationen verpflichtend für Weiterbildungsbefugte sei. Bei der 2011er-Befragung hatten sich rund 20 Prozent der Befugten nicht beteiligt. Ziel sei es, die Beteiligung bei künftigen Evaluationen zu erhöhen, besonders unter den Weiterbildungsassistenten.

Von den 560 Weiterbildungsbefugten, die einen Evaluationsbericht über ihre Weiterbildungsstätte bekommen haben, haben 33 einer Veröffentlichung dieses Berichts widersprochen. „Darunter waren sogar acht Kollegen, die ein sehr gutes Ergebnis bekommen haben“, zeigte sich Prof. Flenker erstaunt. Der Arbeitskreis Weiterbefugnisse habe der Ärztekammer empfohlen, sich mit denjenigen Befugten in Verbindung zu setzen, die sehr schlechte Globalbeurteilungen bekommen haben. Anfang April seien die Betroffenen bereits angeschrieben worden. „Dies soll nicht im Sinne einer Pönalisierung geschehen“, betonte er, „vielmehr muss geprüft werden, wie die Kammer in diesen Fällen Hilfestellung leisten kann.“

Was macht eine attraktive Weiterbildung aus?

Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer, verdeutlichte noch einmal, was eine attraktive ärztliche Weiterbildung ausmache. Ein solches Konzept müsse strukturierte und dennoch flexibel zu handhabende, begleitete und vielfach vernetzte Weiterbildungsinhalte integrieren, erläuterte er. Ein wichtiger Aspekt sei dabei, Ärztinnen und Ärzten Weiterbildung auch in Teilzeitarbeit zu ermöglichen. Der Begriff „Teilzeit“ sei allerdings nicht beliebig zu dehnen: „Der Umfang der Teilzeittätigkeit muss mit den Zielen der Weiterbildung vereinbar sein.“ Schulte appellierte an die Weiterbildungsbefugten, von der Ärztekammer implementierte Instrumente wie die „Logbücher“ für die Weiterbildungsassistenten im Auge zu

behalten und ihre sorgsame Führung einzufordern.

Ein Mentor an jeder Weiterbildungsstätte

Zunehmend seien auch Mentoren für Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten ein wichtiges Thema: „Wir wünschen uns, dass in jeder Weiterbildungsstätte mindestens ein Mentor zu Verfügung steht.“ Die Ärztekammer, warb Schulte, stehe Assistenten wie Weiterbildern durch das Ressort Aus- und Weiterbildung und der Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung (KoStA) mit Rat und Tat zur Seite. Ein Schwerpunkt sei dort die Unterstützung von Weiterbildungsverbünden, beispielsweise im Kreis Lippe, in Höxter, im

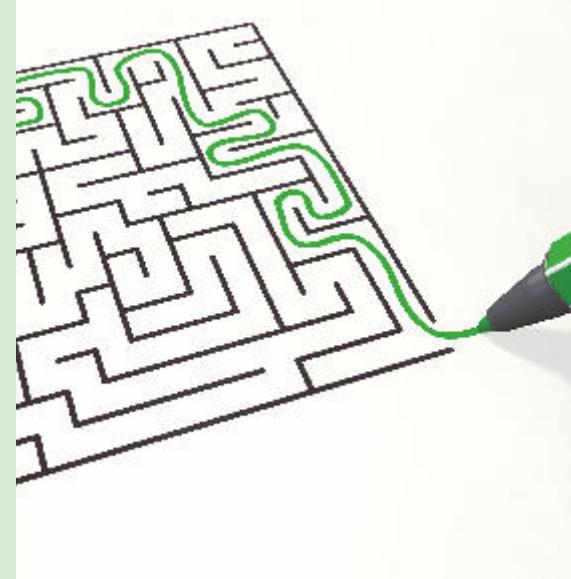
Siegerland, im Märkischen Kreis und im Kreis Borken. Aktuell verzeichneten die 50 aktiven bzw. in Gründung befindlichen Verbünde in Westfalen-Lippe fast 120 Ärztinnen und Ärzte, die die besonderen strukturierten Weiterbildungsangebote der Verbünde nutzten. Für Anbieter von Weiterbildungsstellen verwies Schulte zudem auf das Internetportal www.docjobs-nrw.de: Dort bestehe die Möglichkeit, kontinuierlich und kostenfrei auf offene Stellen hinzuweisen (s. auch folgende Seite). Das biete Hilfestellung auch für ausländische Ärzte, etwa aus Österreich, die eine Weiterbildungsstelle in NRW suchten. In Österreich sei die Ärztekammer zudem im Mai wieder an drei Berufsmessen aktiv beteiligt.

KOORDINIERUNGSSTELLE AUS- UND WEITERBILDUNG

Und wie sieht Ihr Weg durch die Weiterbildung aus?

Seit 2009 ist die „**Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung**“ (KoStA) zentrale Anlaufstelle für Studierende, Absolventen, Ärztinnen und Ärzte, Weiterbildungsbefugte und Weiterbildungsstätten, die an einer Facharzt-Weiterbildung interessiert sind. Sie bietet:

- Information zur Weiterbildung in den einzelnen Fachgebieten und zu Förderprogrammen der Weiterbildung Allgemeinmedizin
- Koordinierung und Organisation der Förderung der Weiterbildung
- Aktive Unterstützung durch individuelle Weiterbildungslösungen auf Basis der Weiterbildungsordnung
- Aktuelle Listen der zur Weiterbildung befugten Ärztinnen und Ärzte
- Beratung für Wiedereinsteiger und/oder Umsteiger
- Stellenbörse
- Hilfestellung bei der Gründung und Ausgestaltung von Weiterbildungsverbünden



Weitere Informationen beim Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL:

Lydia Weber 0251 929-2324 |
Bettina Köhler, Sachgebietsleiterin,
0251 929-2307 |
Birgit Grätz 0251 929-2302 |
Susanne Lassak 0251 929-2334 |
Bernhard Schulte,
Ressortleiter, 0251 929-2300
oder per E-Mail unter KoStA@aekwl.de



Jetzt sind die Praxen am Zug: Freie Stellen anzeigen!

Niedergelassene können Docjobs-Portal kostenlos nutzen

von Jürgen Herdt, Stabsstelle für Planung und Entwicklung der ÄKWL

Was seit letztem Jahr von Krankenhäusern genutzt wird, ist nun auch für niedergelassene Ärztinnen und Ärzten in Nordrhein-Westfalen, die über eine Weiterbildungsbefugnis verfügen, möglich: Freie Weiterbildungsstellen können im Internet kostenfrei eingestellt und beworben werden.

Dazu steht ab Mai nun auch niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten das Internetportal www.docjobs-nrw.de zur Verfügung. Das Portal wurde von einer Projektgemeinschaft initiiert, der neben der ÄKWL auch das Gesundheits- und das Wissenschaftsministerium, der Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen, die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen sowie die Ärztekammer Nordrhein angehören. Es ist Teil eines umfassenderen Konzeptes, das medizinische Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Ärztinnen und Ärzte im In- und Ausland auf Nordrhein-Westfalen

als attraktiven Standort für die fachärztliche Weiterbildung aufmerksam machen will.

Daher finden sich detaillierte Informationen zur Weiterbildung, die in Nordrhein-Westfalen strukturiert und – wo Verbundweiterbildung – zwischen den an der Weiterbildung Beteiligten vernetzt erfolgt. Ein solcher Verbund garantiert einen nahtlosen Ablauf der Weiterbildung zwischen niedergelassenen Praxen und Krankenhäusern durch persönlich abgestimmte Rotationspläne in der gleichen Region, sodass Wohnortwechsel nicht notwendig werden.

Weiterbildung im „Gesamtpaket“

Über diese fachlichen Aspekte hinaus bietet das Portal aber auch Informationen zu Leben und Freizeit, da für Ärztinnen und Ärzte eine ausgewogene Work-Life-Balance heutzutage wichtig ist. Links zu kulturellen sowie Freizeit- und Sportangeboten präsentieren NRW als „Gesamtpaket“: Keine Seite kommt zu kurz.

Mit der aktuellen Erweiterungsstufe wurde auch eine englischsprachige Portalversion der Hauptseiten freigeschaltet. Denn mit www.docjobs-nrw.de kann sich nicht nur jede approbierte Ärztin und jeder approbierte Arzt in Deutschland, sondern auch in jedem anderen Land über die Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen informieren. In den kommenden Wochen wird zudem eine Verlinkung auf Angebote zur sprachlichen Qualifikation, die in Zusammenarbeit mit

beiden Ärztekammern angeboten werden, vorgenommen, da ausreichende Deutsch-Kenntnisse unabdingbare Voraussetzung für eine ärztliche Tätigkeit in Nordrhein-Westfalen sind.

Angebote zügig einstellen

Eine erste Auswertung des Inanspruchnahmeverhaltens zeigt, dass schon jetzt weltweit auf das Portal zugegriffen wird. Überdurchschnittlich hoch ist die Nutzung derzeit vor allem in Österreich, Griechenland und auch in den süddeutschen Bundesländern. Auf den von 22. bis 24. Mai 2012 in Österreich stattfindenden Jobmessen wird zusätzlich für das Portal Werbung gemacht. Angebote sollten also zügig eingestellt werden.

Weiterbildungsbefugte niedergelassene Ärztinnen und Ärzte können online nicht nur auf eine freie Stelle hinweisen, sondern ihr Weiterbildungskonzept differenziert darstellen und persönliche Erläuterungen hinzufügen. Im gegebenen Fall kann auch auf die Einbindung in einen Weiterbildungsverbund verwiesen werden. Alle Angebote, die sich auf Gebiete oder Facharztkompetenzen der Weiterbildungsordnung beziehen, können eingestellt werden.

Die Dateneingabe erfolgt durch die Praxen selbst und ist sehr nutzerfreundlich gestaltet. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Krankenhäusern, die das neue Portal bereits genutzt haben, waren durchweg angetan von dem schnellen und einfachen Verfahren, Weiterbildungsangebote online einzustellen. Eine erläuternde Arbeitshilfe ist im Portal selbst hinterlegt und kann nach dem ersten Login abgerufen werden.

Bei Interesse können in Westfalen-Lippe niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, die aktuell über eine Weiterbildungsbefugnis in einem Gebiet bzw. in einer Facharztkompetenz verfügen, ihre Zugangsdaten anfordern und freie Weiterbildungsstellen online anzeigen. Dazu reicht eine formlose E-Mail mit dem Namen der bzw. des Weiterbildungsbefugten, der Anschrift der Praxis und dem Betreff „Kennwort docjobs“ an docjobs-nrw@aeawl.de

www.docjobs-nrw.de



Mobilität

Allgemeinmedizin

Innere Medizin

Leben & Freizeit

Neurologie

Krankenhauslandschaft

Chirurgie

Weiterbildung

Unsere Angebote finden Sie hier:
www.docjobs-nrw.de

Gute Gründe für Ihre Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen:

Strukturierte Weiterbildung mit persönlicher Ansprechpartnerin / persönlichem Ansprechpartner | Leistungsstarke Krankenhäuser | Metropolregion und landschaftliche Vielfalt | Hohe Lebens- und Freizeitqualität | Überzeugende Mobilität

Berliner Gesetzespläne und westfälischer Notfalldienst

Kammerversammlung mit breiter Themenpalette

von Klaus Dercks, ÄKWL

Berliner Gesundheitspolitik, westfälisch-lippische Weiterbildungsordnung und die Gemeinsame Notfalldienstordnung von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung: Bei ihrer jüngsten Sitzung bearbeiteten die Delegierten der Ärztekammerversammlung Ende März ein breites Themen-spektrum.

Patientenrechtegesetz: mehr als nur eine handliche Zusammenfassung

Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst lenkte in seinem „Bericht zur Lage“ die Aufmerksamkeit der Kammerversammlung noch einmal auf die Pläne zum „Patientenrechtegesetz“. Anders als oft in den Medien dargestellt, sei das Gesetz mehr als nur eine handliche Zu-

behindere hochgradig arbeitsteilige Arbeitsabläufe: Die geplanten Anforderungen an die Erfahrung der Aufklärenden fordere deren Zeit für Aufklärungsgespräche – Zeit, die dann nicht für andere Arbeit am Patienten zur Verfügung stehe. Außerdem würden Bürokratie und Dokumentationswut befördert: Alles, was im Gespräch erläutert werde, müsse schriftlich dokumentiert werden, um die Aufklärung später belegen zu können, sonst drohe im Falle eines Falles eine Umkehr der Beweislast. „Da kommen amerikanische Verhältnisse auf uns zu, die vielleicht Rechtsanwälten entgegenkommen, aber nicht der Patientenversorgung.“

Dass am Eingriff Beteiligte die Aufklärung vornehmen solle, könne Probleme aufwerfen, wenn diese Aufgabe insbesondere Kolleginnen

die Private Krankenversicherung (PKV) in den Verhandlungen über die Reform der Gebührenordnung nicht klar positioniert.

Im Verlauf der Diskussion bestätigten die Delegierten Kammerpräsident Windhorst in seinem bisherigen Kurs in Sachen GOÄ. „Dran bleiben“, lautete die Forderung der Kammerversammlung. „Denn wir brauchen“, so Dr. Rainer Pohl (Bielefeld), „eine neue GOÄ als Regelwerk, das klar macht, was ärztliche Arbeit kostet.“ Dr. Peter Czeschinski (Münster) forderte: „Wir sollten für die ‚Leitwährung GOÄ‘ kämpfen.“ Die Ärzteschaft brauche einen seriösen Partner PKV. „Das muss sein. Ein duales System um jeden Preis darf es nicht geben.“ Und Prof. Rüdiger Smektala warnte: „So wie es ist, kann es nicht bleiben. Wenn keine Verbesserung gelingt, verliert unser Beruf noch mehr an Attraktivität.“

Einen Überblick über die Entwicklung der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe gab in der Kammerversammlung der Vorsitzende des ÄKWL-Finanzausschusses, Dr. Peter Czeschinski. Die Akademie, mit ihrem vielfältigen und umfangreichen Veranstaltungsangebot „ein Aushängeschild der Kammer“, erarbeitete seit 2009 wegen geänderter Rahmenbedingungen und neuer Aufgaben, z. B. bei der Zertifizierung von Fortbildungsveranstaltungen, u. a. neue Steuerungsinstrumente bei der Planung ihres Angebots. „Es sind zukunftsweisende Veränderungen auf den Weg gebracht, die zum großen Teil auch schon umgesetzt sind.“

Weiterbildungsordnung: Übergangsfrist Psychotherapie verlängert

Einstimmig beschloss die Kammerversammlung, Ärztinnen und Ärzten in Zukunft weiterhin den Erwerb der Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie nach der Weiterbildungsordnung in der Fassung von 1993 zu ermöglichen – diese Option war ursprünglich bis zum September dieses Jahres befristet.

Durch die Änderung der Weiterbildungsordnung von 2005 und der darin beinhalteten „neuen“ Zusatz-Weiterbildung „Psychothe-



Ende März kamen die Delegierten der Kammerversammlung zu ihrer Frühjahrssitzung im Ärztehaus in Münster zusammen.

Foto: kd

sammenfassung von bereits an anderen Stellen vorhandenen Paragraphen und Richterrecht. Was als §§ 630 a bis h demnächst im Bürgerlichen Gesetzbuch auftauchen soll, habe es in sich.

Am Beispiel der Patientenaufklärung verdeutlichte Windhorst mögliche Fallstricke und Fußangeln. Demnach solle die Aufklärung eines Patienten vor einem Eingriff durch einen an diesem Eingriff Beteiligten, der über die zur sachgemäßen Aufklärung notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt, vorgenommen werden. „Natürlich müssen Patienten aufgeklärt werden“, bekraftigte der Kammerpräsident. Doch die neue Regelung

treffe, die in Teilzeit arbeiteten. „Beim Eingriff dabei sein, selber aufklären – wie soll das alles zu terminieren sein? Und wann und wie soll die im Gesetz geforderte Erfahrung gewonnen werden?“ All dies laufe moderner Arbeitszeitorganisation, die sich um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bemühe, zuwider. „Der Beruf verliert dadurch weiter an Attraktivität.“

GOÄ-Novelle: Die Zeit läuft weg

Ein zweites aktuelles Problemfeld im Bericht zur Lage des Kammerpräsidenten war die Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ). „Die Zeit läuft uns weg“, mahnte Windhorst, denn über lange Monate habe sich

Goldene Ehrennadel für Johannes Pfeiffer und Peter Post

Mit ihrer Goldenen Ehrennadel hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe jetzt Johannes Pfeiffer (Münster) und Peter Post (Gelsenkirchen) geehrt. Anlässlich der jüngsten Sitzung der Kamerversammlung überreichte Präsident Dr. Theodor Windhorst die Auszeichnung und würdigte Pfeiffers und Posts Verdienste um die ärztliche Selbstverwaltung und das Gesundheitswesen.

Johannes Pfeiffer, Vorsitzender Richter am Landgericht a. D., ist seit 1997 als Vorsitzender der Gutachterkommission für Ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe tätig. Ruhiger, sachlicher Stil, fachliche Unabhängigkeit und Objektivität prägen Pfeiffers Engagement für die Gutachterkommission, die Anlaufstelle für Patienten bei vermuteten Be-



Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst und Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt überreichten Ehrennadeln der ÄKWL an Johannes Pfeiffer (o.) und Peter Post (u.). Fotos: kd



handlungsfehlern ist. „Sie haben sich damit um den Patientschutz, aber auch um das Ansehen des ärztlichen Berufsstandes in besonderem Maße verdient gemacht“, dankte Ärztekammerpräsident Dr. Windhorst.

Peter Post, langjährig tätig im Verwaltungsrat des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Westfalen-Lippe, setzte sich erfolgreich für den Erhalt eines eigenständigen Medizinischen Dienstes im Landesteil und

damit für den Erhalt zweckmäßiger bewährter Strukturen im Gesundheitswesen ein. Dies habe eine starke Präsenz der Sozialmedizin in der Region gesichert, hob Kammerpräsident Windhorst in seiner Laudatio für Peter Post hervor, „im Interesse einer effizienten Sozialmedizin mit direktem Kontakt zu den Versicherten, niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.“

rapie – fachgebunden“ wurde die ärztliche Psychotherapie, die es eigentlich zu stärken gilt, geschwächt. Allein durch die geänderte Definition und den Zusatz „fachgebunden“ ist es Ärzten nicht mehr möglich, sich in der ambulanten Versorgung ausschließlich als ärztlicher Psychotherapeut niederzulassen. Dies sei aber kontraproduktiv, wenn man die fehlenden Therapieplätze bedenke. Auch durch die Streichung der „psychiatrischen Diagnostik“ als Weiterbildungsinhalt habe die „neue“ Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie – fachgebunden“ erhebliche Einschränkungen erfahren, da die Diagnosestellung danach nur noch Psychiatern vorbehalten gewesen wäre. Durch den Beschluss der Kamerversammlung sei ein wichtiger Schritt für die Stärkung der Ärztlichen Psychotherapie in die richtige Richtung getan, so Prof. Dr. Paul Janssen, Vor-

sitzender des Ausschusses „Ärztliche Psychotherapie“.

Gemeinsame Notfalldienstordnung geändert

Nicht immer sorgen zum Notfalldienst eingesetzte Kolleginnen und Kollegen bei Verhinderung für Ersatz. Die Bezirksstellen der Kassenärztlichen Vereinigung müssen in solchen Fällen kurzfristig den Dienst nachbesetzen, was zusätzlichen Organisationsaufwand verursacht. Ein solches Versäumnis soll deshalb in Zukunft zeitnah sanktioniert werden können. Mit dem Votum für eine Änderung der Gemeinsamen Notfalldienstordnung von Kammer und Kassenärztlicher Vereinigung bestätigte die Kammersammlung einen Beschluss der KVWL-Vetreterversammlung zur Diensteinteilung: Kommt ein Arzt im Fall

der Verhinderung seiner Verpflichtung zur Beauftragung eines anderen Arztes nicht nach, muss er an die KVWL einen pauschalen Aufwendungsersatz zahlen. Dieser kann je nach Länge des Dienstes bis zu 1.500 Euro betragen (s. auch S. 49 in diesem Heft).

Änderung der Verwaltungsgebührenordnung

An zwei Stellen beschloss die Kammersammlung Änderungen der Verwaltungsgebührenordnung der ÄKWL. Sie bildet nun die Zertifizierung von Perinatalzentren durch die Zertifizierungsstelle ÄKZert ab. Auch die Prüfung von Dokumenten und Kompetenzen, die bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen für Medizinische Fachangestellte durch die Kammer erforderlich wird, ist nun in der Ordnung enthalten.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE

FORTBILDUNG

Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
 Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld

Leitung: Elisabeth Borg

Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster

Fax 0251 929-2249 Mail akademie@aekwl.de Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline:
0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50 monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an.

Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.

Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über

die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitäts-sicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 25.05.2011.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden

Fortbildungskatalog als App Neu!



Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung. Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunktthemen der Bundesärztekammer 2012 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2011/2012:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A	Angststörungen Ärztliches Qualitätsmanagement Akupunktur Allgemeine Informationen Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen Arbeitsmedizin Atem- und Stimmtherapie Autogenes Training	31, 32 22, 33 22 19, 20, 38 21, 22, 37 22, 24 31 23	M	Manuelle Medizin/Chirotherapie Medizinische Begutachtung Medizinische Rehabilitation Moderieren/Moderationstechniken MPG	22, 23 24 25 30 27, 28
B	Betriebsmedizin Bildungsscheck/Bildungsprämie Blended-Learning Borkum Bronchoskopie Burnout BuS-Schulung	24, 31 20 24, 26, 28, 32, 33, 34 19 32 33 31	N	Neuraltherapie Notfallmedizin	31 23, 27
C	Chefarztrecht Chirurgie Curriculäre Fortbildungen	33 30 24–26	O	Operationsworkshop Organspende	30 25
D	Datenschutz Depression Deutsch für fremdsprachige Ärzte Diabetes DMP-Fortbildungsveranstaltungen DRG-Kodierung	34 31, 32, 33 31 30 30 37	P	Palliativmedizin Personalmanagement Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen Prüfartzkurs Psychopharmaka Psychosomatische Grundversorgung Psychotherapie	23 31 23 25, 26 32 25, 27, 32 23, 31, 32
E	EKG eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ eLearning Ernährungsmedizin EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“	26, 31, 33 28, 33 33, 34 24, 30, 33 34–37, 38	R	Refresherkurse Rehabilitationswesen Reisemedizinische Gesundheitsberatung	25–27, 29–32 23 24, 26, 31
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte Forum – Arzt und Gesundheit Forum – Medizinrecht aktuell	30 34–37 33 33	S	Schmerztherapie Schwangerschaftskonfliktberatung Sexuelle Funktionsstörungen Sozialmedizin Sportmedizin Stillkurs Strahlenschutzkurse Stressbewältigung durch Achtsamkeit Stressmedizin Strukturierte curriculäre Fortbildungen Studienleiterkurs Suchtmedizinische Grundversorgung Summerschool Depression	23, 32 32 32 22–24 24 25 28, 33 33 26 24 26 24 31
G	Gendiagnostikgesetz (GenDG) Gesundheitsförderung und Prävention Gynäkologie	26 24 31, 32	T	Tabakentwöhnung Train-the-trainer-Seminare Transfusionsmedizin Traumatherapie	26, 33 30 26 31
H	Hämotherapie Hausärztliche Geriatrie Hautkrebs-Screening Hochbegabtenförderung Hygiene Hypnose als Entspannungsverfahren	24 25 25 31 24, 28 23	U	Ultraschallkurse	26, 28–30
I	Impfen	25	V	Verkehrsmedizin Verschiedenes	26 37
K	Kindernotfälle Kooperation mit anderen Heilberufskammern KPQM 2006	27 22, 33 30	W	Weiterbildungskurse Wiedereinsteigerseminar Workshops/Kurse/Seminare Wundmanagement	22–24 32 30–32 26, 33
L	Leichenschau	32, 33	Z	Zytologie	31

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Extarter Fortbildungstag Psychotherapie im Spannungsbogen zwischen Achtsamkeit und Drogenscreening Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten und Interessierte Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extortal-Laßbruch Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 09.05.2012 17.00–21.00 Uhr Extortal-Laßbruch, Oberberg Klinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Wandel in der Brustkrebstherapie Leitung: Dr. med. K. Latos, Unna, Dr. med. D. Romann, Lünen						
	Sa., 12.05.2012 10.00–13.15 Uhr Kamen, Park Inn Kamen/Unna, Kamen Karree 2		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Herne Palliativtag 2012 Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Angehörige von Pflegeberufen und Interessierte Leitung: Dr. med. W. Diemer, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Mi., 23.05.2012 17.00–20.00 Uhr Herne, LWL-Museum für Archäologie, Europaplatz 1		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Häufige neurologische Erkrankungen in der Allgemeinpraxis Leitung: Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Priv.-Doz. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum	Mi., 23.05.2012 16.00–19.00 Uhr Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Erfahrungen mit dem Hautarztverfahren Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 23.05.2012 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
Bochumer Rückenschmerzsymposium Update Rückenschmerztherapie 2012 Leitung: Prof. Dr. med. Chr. von Schulze Pellenzgahr, Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Bochum	Sa., 02.06.2012 9.00–12.15 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital Bochum, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Aktuelle Traumatologie Leitung: Prof. Dr. med. G. Möllenhoff, Dr. med. B. Egen, Münster	Mi., 13.06.2012 16.00–19.30 Uhr Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
II. Gastroenterologischer Dialog Gastroenterologisches Konsilium Diagnostische und therapeutische Angebote Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. W. Domschke, Dr. med. H. Ullerich, Münster, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Mi., 13.06.2012 16.00–18.45 Uhr Herne, Parkhotel, Schäferstr. 111		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Führung und Gesundheit – Update des Wissensstandes Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 13.06.2012 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
3. Münsteraner Tag des Schlafes Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, medizinisches und technisches Assistenzpersonal und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Prof. Dr. med. P. Young, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 16.06.2012 9.00–13.15 Uhr Münster, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des UKM, Hörsaal, Waldeyerstr. 30		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Amerikanischer Krebskongress 2012 Nachlese Leitung: Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 20.06.2012 17.00–20.15 Uhr Dortmund, Best Western Parkhotel am Kongresszentrum der Westfalenhallen, Strobelallee 41		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Geriatrisch-gerontopsychiatrisches Symposium Was gibt es Neues in der Altersmedizin? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige anderer Gesundheitsberufe Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Telgte, Dr. med. P. Kalvari, Dr. med. T. Fey, Münster	Sa., 23.06.2012 9.00–13.30 Uhr Münster, Festsaal der LWL-Klinik Münster, Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
19. Mindener Kardiologisches Seminar Myokarditis Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. M. Wiemer, Minden	Sa., 30.06.2012 9.00–13.30 Uhr Mindern, Johannes Wesling Klinikum, Hörsaal, Hans-Nolte-Str. 1		M: kostenfrei N: € 20,00	??	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
12. Sozialmediziner-Tag Die „kranke“ Gesellschaft – psychische Erkrankungen als Herausforderung für die Sozialmedizin Leitung: Dr. med. A. Horschke, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Fr., 07.09.2012, 11.00–18.30 Uhr Sa., 08.09.2012, 9.00–12.30 Uhr Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH, Eichendorffstr. 2		€ 60,00	12	Melanie Dreier	-2201
Medikationsmanagement – Polypatharmazie aus Sicht des Arztes und des Apothekers Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Di., 18.09.2012, 17.00–20.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Campus 1 oder Di., 13.11.2012, 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202

WEITERBILDUNGSKURSE**Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)**

Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehoff, Dr. med. H.-J. Bücker-Nott, Münster	Beginn: September 2012 Ende: Juni 2013	Haltern am See	(pro Modul) M: € 999,00 N: € 1.099,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
---	---	----------------	---	-------	-----------------	-------

Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)

Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweißel, Münster	Beginn: November 2011 Ende: Mai 2014	Hattingen	(pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
--	---	-----------	---	------	----------------	-------

Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)

Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Prof. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: September 2012 Ende: Juni 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 540,00 N: € 595,00	je 60	Anja Huster	-2202
---	---	--------	--	-------	-------------	-------

Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chiropraktik (320 Stunden)

Manuelle Medizin/Chiropraktik (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	auf Anfrage	Münster	noch offen	je 40	Ursula Bertram	-2203
--	-------------	---------	------------	-------	----------------	-------

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie–Kinder, Kurs Muskel Kiefergelenk, Optimierungskurs) Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen	auf Anfrage	Bad Driburg	noch offen	je 20 bis 60	Ursula Bertram	-2203
Zusatz–Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 15.06.–Sa., 23.06.2012	Dortmund-Eving	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206
Zusatz–Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Fr., 23.11.–So., 25.11.2012 Fr., 14.12.–So., 16.12.2012	Gütersloh	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 24.08.–So., 26.08.2012 Fr., 28.09.–So., 30.09.2012	Haltern	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 01.02.–So., 03.02.2013 Fr., 01.03.–So., 03.03.2013	Münster	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 06.05.–Fr., 10.05.2013	Borkum	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 755,00 N: € 829,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	auf Anfrage	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 26./27.10.2012 Fr./Sa., 26./27.04.2013	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 07./08.09.2012 Fr./Sa., 08./09.03.2013	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatz–Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Beginn: September 2012 Ende: Juli 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 345,00 N: € 380,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Univ.-Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz–Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2012 Ende: November 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2013 Ende: April 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 05.05.–Sa., 11.05.2013	Borkum	noch offen	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I – Grundlagen 1 (5 Stunden) Baustein I – Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II – Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III – Medikamente (8 Stunden) Baustein IV – Illegale Drogen (9 Stunden) Baustein V – Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	Mi., 20.06.2012 Sa., 30.06.2012 Sa., 25.08.2012 Sa., 22.09.2012 Sa., 24.11.2012 Fr./Sa., 14./15.12.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplett- buchung) M: € 895,00 N: € 995,00 (je Baustein) M: € 105,00 bis 200,00 N: € 135,00 bis 225,00	5 8 8 8 9 12	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	Beginn: Oktober 2012 Ende: 2013	Münster	M: € 1.630,00 N: € 1.680,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Fr./Sa., 24./25.08.2012 Fr./Sa., 28./29.09.2012	Münster	M: € 585,00 N: € 640,00	24	Melanie Dreier	-2201
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bo- chum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	auf Anfrage	Bochum	noch offen	24	Anja Huster	-2202
Krankenhaushygiene Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.- Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: auf Anfrage Teil II: Mo./Di., 24./25.09.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 270,00 N: € 297,50	je 20	Guido Hüls	-2210
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 02./03.03.2013 Sa./So., 25./26.05.2013	Münster	M: € 485,00 N: € 559,00	32	Guido Hüls	-2210
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Fr./Sa., 08./09.03.2013 Fr./Sa., 07./08.06.2013 Fr./Sa., 20./21.09.2013	Münster	M: € 675,00 N: € 745,00	40	Melanie Dreier	-2201
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	Mo., 25.02.–Fr., 01.03.2012	Münster	M: € 770,00 N: € 850,00	40	Mechthild Vietz	-2209

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 05.05.–Sa., 11.05.2013	Borkum	noch offen	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitt A – D) Abschnitt D: „Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 17.11.2012	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 275,00 N: € 320,00	21	Melanie Dreier	-2201
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 29.09.2012	Münster	M: € 239,00 N: 289,00 Schulungs- material: € 80,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 08./09.09.2012 oder Sa./So., 08./09.12.2012	Münster	M: € 265,00 bis 295,00 N: € 309,00 bis 339,00	16	Guido Hüls	-2210
Organspende zur Erlangung der ankündigungsähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	Fr./Sa., 01./02.06.2012 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210
„Kurs für Prüfer/innen (Prüfarzkurs) gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 14./15.09.2012 oder Fr./Sa., 07./08.12.2012	Münster	M: € 560,00 N: € 620,00	16	Daniel Bussmann	-2221
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen"	s. Refresherkurse S. 26					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 14.09.–So., 16.09.2012 Fr., 09.11.–So., 11.11.2012	Haltern	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Jutta Kortenbrede	-2205
Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 17.11.2012	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 275,00 N: € 320,00	21	Melanie Dreier	-2201
Kompaktkurs Stillen – Evidenz basiertes Wissen für Klinik und Praxis (Teil 1 und 2) Leitung: Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Dortmund, Frau A. Univ.-Prof. Dr. med. D. Karall, IBCLC, Innsbruck, Frau G. Nindl, IBCLC, Kramsach	Fr., 16.11.–So., 18.11.2012 Fr., 08.02.–So., 10.02.2013	Dortmund	M: € 1.130,00 N: € 1.230,00	60	Jutta Upmann	-2214

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 28./29.09.2012 Fr./Sa., 26./27.10.2012	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Petra Pöttker	-2235
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 29.08.–Fr., 31.08.2012	Münster	M: € 840,00 N: € 925,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 12.09.2012 Telelernphase: September–Dezember 2012 Abschluss-Termin: Sa., 08.12.2012	Dortmund	M: € 395,00 N: € 455,00	28	Alexander Waschkau	-2220
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Mi., 13.06.2012 Mi., 27.06.2012	Münster	(je Block) M: € 220,00 N: € 265,00	je 8	Mechthild Vietz	-2210
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Fr./Sa., 01./02.02.2013	Münster	M: € 339,00 N: € 389,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stückler, Bochum	Start-Termin: Sa., 27.10.2012 Telelernphase: Oktober – Dezember 2012 Abschluss-Termin: Sa., 01.12.2012	Dortmund	M: € 475,00 N: € 545,00	32	Daniel Bussmann	-2221
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung Leitung: Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Zielgruppe: Fachärzte/innen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Sa., 16.06.2012 9.00–14.00 Uhr	Münster	M: € 50,00 N: € 60,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	6	Melanie Dreier Anja Huster Mechthild Vietz	-2201 -2202 -2209
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 21.06.2012 9.00–13.00 Uhr oder Do., 15.11.2012 15.00–19.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	5	Daniel Bussmann	-2221
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 28				Jutta Upmann	-2214
EKG für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 31				Burkhard Brautmeier	-2207
Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 31				Guido Hüls	-2210

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 32				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 36				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 23				Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Sa., 10.11.2012 9.00–16.00 Uhr	Herne	M: € 150,00 N: € 175,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 380,00 N: € 430,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 27.06.2012 16.00–20.00 Uhr	Bielefeld	M: € 115,00 N: € 135,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 270,00 N: € 340,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 19.09.2012 16.00–20.00 Uhr	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 21.11.2012, 15.45–20.15 Uhr	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 20.06.2012 16.00–20.00 Uhr	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 26.09.2012 16.00–20.00 Uhr	Olpe		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 17.11.2012 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Fit für den Notfall Internistische Notfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	auf Anfrage	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 01.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206
Interdisziplinäres Notfallseminar Ärztlicher Notfalldienst in Klinikambulanzen und Notaufnahmen Fortbildungsseminar für Ärzte/innen in Klinikambulanzen und Notaufnahmen und Interessierte Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 01.12.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 36				Astrid Gronau	-2206

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
STRAHLENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 05.05.-01.06.2012 Präsenz-Termin: Sa., 02.06.2012 oder Telelernphase: 02.06.- 29.06.2012 Präsenz-Termin: Sa., 30.06.2012	Münster	M: € 135,00 N: € 145,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 12.05.2012 WARTELISTE oder Sa., 23.06.2012	Hamm Bochum	M: € 135,00 N: € 145,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 13.08. – Mi., 15.08.2012	Münster	M: € 280,00 N: € 305,00	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 20.08. – Mi., 22.08.2012	Münster	M: € 255,00 N: € 280,00	20	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Teil I und II	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 24				Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltungen für MFA	s. MFA-Veranstaltungen S. 36				Christoph Ellers Anja Huster	-2217 -2202
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 17 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 13.09.–So., 16.09.2012	Olpe	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Mo., 10.12. –Do., 13.12.2012	Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsenkirchen-Buer oder Gladbeck oder Witten	M: € 455,00 N: € 525,00	38	Jutta Upmann	-2214

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 29.11.–So., 02.12.2012	Olpe	M: € 425,00 N: € 485,00	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 19.09. –Sa., 22.09.2012	Warendorf	M: € 395,00 N: € 455,00	37	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 28.11. –Sa., 01.12.2012	Salzkotten	M: € 395,00 N: € 455,00	37	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 08./09.12.2012	Münster	M: € 360,00 N: € 415,00	16	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 08./09.12.2012	Münster	M: € 360,00 N: € 415,00	*	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 21.09.–So., 23.09.2012	Münster	M: € 395,00 N: € 455,00	*	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 22.09.–So., 23.09.2012	Münster	M: € 395,00 N: € 455,00	*	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 07.09.–So., 09.09.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	30	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 26./27.10.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 09./10.11.2012	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 25/26.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa./So., 26./27.01.2013	Bottrop	M: € 395,00 N: € 455,00	16	Jutta Upmann	-2214
Workshop: Ultraschallscreening gemäß Mutterschaftsrichtlinien Sonographie-Repetitorium Änderung der Mutterschaftsrichtlinien – Ultraschallscreening Leitung: Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück, Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 12.05.2012	Münster	M: € 105,00 N: € 110,00	9	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 26.10.2012	Bochum	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Refresherkurs: Sonographie der Säuglingshüfte Grundlagen und Update 2012 Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Dortmund, Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne	Sa., 09.06.2012	Herne	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Echokardiographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Stypmann, Münster	Sa., 02.06.2012	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 30.06.2012	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	auf Anfrage	Hagen	noch offen	17	Guido Hüls	-2210
DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 26./27.10.2012	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: 4. Update Ernährungsmedizin und Diabetes Interpretation aktueller Studienergebnisse Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	Mi., 26.09.2012 16.00–19.15 Uhr	Münster	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Andrea Gerbaulet	-2225
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
Faktor Mensch – Sicheres Handeln in kritischen Situationen Fortbildungsseminar für Mediziner und medizinisches Assistenzpersonal aus Bereichen der akutmedizinischen Versorgung Leitung: D. Marx, Bielefeld	Sa., 30.06.2012 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 12.05.2012 oder Sa., 01.09.2012 jeweils 9.00–17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 295,00 AG/N: € 340,00	10	Guido Hüls	-2210
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 02.06.2012 9.00–18.30 Uhr	Bochum	M: € 319,00 N: € 369,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	01.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Christoph Ellers	-2217
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
16. Operationsworkshop Chirurgie des Ösophagus und des Magens Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, Prof. Dr. med. M. Colombo-Benkmann, Prof. Dr. med. M. Brüwer, Münster	Do., 10.05.2012 8.00 – 17.30 Uhr Fr., 11.05.2012 8.30 – 15.30 Uhr	Münster	M: € 70,00 N: € 90,00	20	Eugénia de Campos	-2208

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 18.05.2012 15.30–20.30 Uhr Sa., 19.05.2012 9.00–16.00 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00	17	Burkhard Brautmeier	-2207
Refresherkurs: Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa., 02.06.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Guido Hüls	-2210
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 06.06.2012 oder Mi., 05.09.2012, jeweils 14.00–19.00 Uhr	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
Psychische Traumatisierung Traumatherapie im Kindes- und Jugendalter Symptomatik und Therapie Fortbildungsseminar für Fachärzte/innen für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Assistenzärzte/innen in Weiterbildung, Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendmediziner mit psychotherapeutischer Zusatz-Weiterbildung Leitung: G. Calia, Drensteinfurt	Mi., 13.06.2012 14.00–21.00 Uhr	Drensteinfurt	M: € 95,00 N: € 115,00	8	Andrea Gerbaulet	-2225
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I–III) Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 16.06.2012 Sa., 15.09.2012, jeweils 10.00–17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00	je 10	Guido Hüls	-2210
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 20.06.2012 oder Mi., 14.11.2012 jeweils 16.00–20.00 Uhr	Münster Dortmund	M: € 30,00 N: € 35,00	5	Guido Hüls	-2210
Personalmanagement in der Arztpraxis Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	Sa., 23.06.2012 9.00–16.00 Uhr	Dortmund	AG/M: € 165,00 AG/N: € 195,00		Guido Hüls	-2210
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Kommunikation zwischen Arzt und Patient Leitung: Frau F. McDonald, Bielefeld	Fr./Sa., 24./25.08.2012 jeweils 10.00–18.00 Uhr	Münster	M: € 365,00 N: € 420,00	20	Andrea Gerbaulet	-2225
Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 25.08.2012 Sa., 27.10.2012 Sa., 01.12.2012 jeweils 9.00–18.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 195,00 N: € 235,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
Summerschool Depression Fokus Depression und Schlaf Diagnostik und Therapiemöglichkeiten in der Praxis Symposium für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. V. Arolt, Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster	Sa., 25.08.2012 9.00–13.00 Uhr	Münster	M: € 30,00 N: € 40,00	6	Petra Pöttker	-2235
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts-sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	Sa., 08.09.2012 9.00–18.15 Uhr	Münster	M: € 215,00 N: € 260,00 MFA: € 215,00	10	Mechthild Viez	-2209
Refresherkurs: EKG für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 12.09.2012 15.30–19.30 Uhr	Münster	M: € 220,00 N: € 265,00	6	Burkhard Brautmeier	-2207
Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 14.09.2012 14.30–19.30 Uhr Sa., 15.09.2012 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 379,00 N: € 435,00	17	Christoph Ellers	-2217

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Kreißsaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 15.09.2012 9.00–16.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00 Hebammen: € 235,00	10	Jutta Upmann	-2214
Ärztliche Leichenschau Blended-Learning-Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Start-Termin: Mi., 19.09.2012 Telelernphase: September–November 2012 Abschluss-Termin: Sa., 03.11.2012	Münster	M: € 310,00 N: € 340,00	25	Alexander Waschkau	-2220
Schmerztherapie Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, psychologische Psychotherapeuten und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Bochum Update Chronische Schmerzen Neues zur Pathogenese, Diagnostik und Therapie Workshops zu verschiedenen Themen	Sa., 22.09.2012 9.00–13.00 Uhr Fr., 21.09.2012 15.30–17.00 Uhr	Bochum	M: € 60,00 N: € 75,00 M: € 40,00 N: € 60,00	5 3	Melanie Dreier	-2201
Schwangerschaftskonfliktberatung anrechenbar für Ärztinnen und Ärzte, die die Anerkennung als Beraterinnen bzw. Berater nach §§ 8 und 9 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes erwerben möchten bzw. für die Beraterinnen und Berater, die der gesetzlichen Fortbildungspflicht im Rahmen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes nachkommen möchten Leitung: Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Dortmund	Mi., 26.09.2012 15.00–20.30 Uhr	Dortmund	M: € 225,00 N: € 270,00	7	Guido Hüls	-2210
Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 28./29.09.2012 und Fr./Sa., 18./19.01.2013 freitags 9.00–18.30 Uhr samstags 9.00–15.00 Uhr	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	34	Christoph Ellers	-2217
Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 10.11.2012 9.00–16.00 Uhr	Hagen	M: € 175,00 N: € 210,00	9	Guido Hüls	-2210
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Updates Berufsrecht/Weiterbildungsrecht/Vertragsrecht/Abrechnung Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Mo., 19.11.–Fr., 23.11.2012 Mo., 18.03.–Fr., 22.03.2013	Münster	noch offen	*	Guido Hüls	-2210
Psychopharmaka in der Praxis Evidenzbasierte Behandlung von Angsterkrankungen/Depressionen und Schlafstörungen Workshop für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster	Mi., 05.12.2012 16.00–20.00 Uhr	Münster	M: € 125,00 N: € 145,00	6	Petra Pöttker	-2235
Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 07.12.2012, 14.30–19.30 Uhr, Sa., 08.12.2012, 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 375,00 N: € 400,00	17	Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 Stunden)/Fallseminare (15 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 07.12.2012, 9.00–17.15 Uhr Sa., 08.12.2012 9.00–16.30 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 345,00	20	Anja Huster	-2202

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfullness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 15.09.2012 oder Sa., 10.11.2012 jeweils 9.00–16.45 Uhr	Gelsenkirchen Gevelsberg	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
Vom Burnout zur Depression oder Sucht Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch	Sa., 22.09.2012 9.00–16.30 Uhr	Extertal-Laßbruch	M: € 160,00 N: € 190,00	10	Petra Pöttker	-2235
FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL						
Chefarztrecht (Grundlagen) Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 15.09.2012, 9.30–17.00 Uhr	Münster	M: € 175,00 N: € 210,00		Mechthild Vietz	-2209
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerammer Westfalen-Lippe						
Medikationsmanagement – Polypharmazie aus Sicht des Arztes und Apothekers	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 22				Anja Huster	-2202
ELEARNING						
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 17 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module)	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II	www.aekwl.de/elearning		(pro Modul) € 5,00	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning)						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 24				Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 26				Alexander Waschkau	-2220
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	s. Curriculäre Fortbildungen S. 26				Daniel Bussmann	-2221
Ärztliche Leichenschau Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 32				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehoff, Dr. med. H.-J. Bücker-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 22				Mechthild Vietz	-2209
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 28				Melanie Dreier	-2201

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	s. MFA-Veranstaltungen S. 36				Christoph Ellers	-2217
MFA-VERANSTALTUNGEN - FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE						
Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der ausführlichen Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ (anzufordern unter www.aekwl.de/mfa oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog).						
Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“	EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) für Medizinische Fachangestellte aus dem hausärztlichen Bereich anrechenbar.		EVA-NP – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA-NP) für Medizinische Fachangestellte aus neurologischen, nierenärztlichen und/oder psychiatrischen Praxen anrechenbar.			
Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen						
EVA-NP: Fachspezifische Basismodule und Module Spezifische Krankheitslehre (123 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. R. Wietfeld, Witten, A. Simonow, Herborn	Beginn: Oktober 2012 Ende: Juli 2013	Hamm	ab € 2.350,00	EVA-NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Beginn: Januar 2013	Bochum	ab € 795,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Frau D. Schmidt, Altena	Beginn: September 2012 Ende: März 2013	Münster	€ 825,00 bis 910,00 zzgl. € 50,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	auf Anfrage	Bielefeld	€ 1.296,00 bis 1.496,00	Modul EVA	Christoph Ellers	-2217
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster	Beginn: September 2012	Münster	ab € 1.290,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Beginn: Mai 2012	Münster	ab € 1.150,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Palliativversorgung gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. R. Geitner, D. Striese, Bielefeld	Beginn: September 2012	Bielefeld	ab € 1.699,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegewirtin (FH) J. Ludwig-Hartmann, Frankfurt a. M.	Beginn: Juni 2012	Münster	ab € 479,00	Modul EVA EVA-NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcius, Osnabrück	Beginn: Februar 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	€ 975,00 bis 1.025,00	Modul	Melanie Dreier	-2201
Abrechnungsseminare						
Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung Leitung: Frau B. Bethmann, Frau Chr. Glowalla, Dortmund	Mi., 27.06.2012	Münster	€ 95,00 bis 115,00		Sabine Hölting	-2216

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Privatliquidation Grundlagen der GOÄ Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster	Mi., 07.11.2012	Münster	€ 95,00 bis 115,00		Sabine Höltung	-2216
Medizinisch-fachliche Fortbildungen						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 28				Melanie Dreier	-2201
Update Therapie beim Kolon- und Rektumkarzinom – neue Strategien mit neuen Medikamenten Fortbildungsveranstaltung gem. den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologie-Vereinbarung vom 28.07.2009 Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Sa., 17.11.2012	Gütersloh	€ 99,00 bis 120,00		Sabine Höltung	-2216
Update Supportivtherapie – neue Herausforderungen und Lösungen bei typischen Nebenwirkungen Fortbildungsveranstaltung gem. den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologie-Vereinbarung vom 28.07.2009 Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Sa., 16.06.2012	Münster	€ 99,00 bis 120,00		Sabine Höltung	-2216
Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa., 01.12.2012 und 08.12.2012	Bochum	€ 369,00 bis 425,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 25.08.2012	Münster	€ 195,00 bis 235,00	Modul EVA	Sabine Höltung	-2216
Arzneimittelversorgung Grundlagen der Arzneimitteltherapien Applikations- und Darreichungsformen Einnahmeverhalten bei älteren Menschen Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund	Sa., 01.09.2012	Münster	€ 225,00 bis 245,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Psychosomatische und psychosoziale Patientenversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So., 17./18.11.2012	Gevelsberg	€ 299,00 bis 345,00	EVA EVA-NP	Andrea Gerbaulet	-2225
Impfen Beim Impfmanagement mitwirken Basiskurs/Ergänzungskurs Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mi., 05.09.2012 und Mi., 26.09.2012	Gevelsberg	ab € 99,00	EVA	Guido Hüls	-2210
Injektions- und Infusionstechniken Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, U. Petersen, Dortmund	Mi., 31.10.2012 oder Mi., 14.11.2012	Dortmund Meschede	€ 139,00 bis 165,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Kreißsaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 32				Jutta Upmann	-2214
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 31				Mechthild Viez	-2209
Notfalltraining						
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation	s. Notfallmedizin S. 27			EVA	Astrid Gronau	-2206

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 22./23.09.2012	Bielefeld	€ 225,00 bis 270,00	EVA	Astrid Gronau	-2206
Hygiene und MPG						
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 27.06.2012 oder Mi., 14.11.2012 oder Mi., 12.12.2012	Gevelsberg Münster Bad Oeynhausen	€ 95,00 bis 115,00	EVA	Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 16./20.06.2012 oder Sa./Mi., 23./27.06.2012	Bielefeld Münster	€ 299,00 bis 339,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 13.06.2012	Dortmund	€ 99,00 bis 119,00		Christoph Ellers	-2217
Kompetenztraining						
Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 19.05.2012 oder Sa., 27.10.2012 oder Sa., 02.02.2013	Gütersloh Gevelsberg Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA EVA-NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 30.06.2012 oder Sa., 01.12.2012 oder Sa., 09.03.2013	Gütersloh Gevelsberg Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA EVA-NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Moderation (Modul 3) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 02.06.2012	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA-NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Herausforderung Internet braucht kompetente MFA Marketinginstrument Kommunikation – von der E-Mail bis zur Organisation von Recall-Aktionen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dipl. Volkswirt K. A. Mandl, Köln	Mi., 19.09.2012	Münster	€ 225,00 bis 245,00		Sabine Höltig	-2216
Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund	Beginn: Februar 2013 Ende: noch offen	Münster	€ 990,00 bis 1.089,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Personalmanagement in der Arztpraxis Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	s. Workshops/Kurse/Seminare S.31				Guido Hüls	-2210
DMP-Fortbildungen						
DMP Asthma bronchiale/COPD: Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	s. DMP S. 30				Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: 4. Update Ernährungsmedizin und Diabetes Interpretation aktueller Studienergebnisse Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	s. DMP S. 30				Andrea Gerbaulet	-2225
Sonstige Seminare						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop	Start-Termin: Mi., 24.10.2012 Telelernphase: Oktober–November 2012 Abschluss-Termin: Mi., 28.11.2012	Dortmund	€ 339,00 bis 389,00	Modul	Christoph Ellers	-2217

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
DRG – Kodierung und Dokumentation Leitung: Dr. med. P. Dinse, Münster	jeweils Do., Fr., Sa., 20./21./22.09.2012 27./28./29.09.2012 04./05./06.10.2012	Münster	€ 1.299,00 bis 1.429,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Sozialrecht und Demografie Die gesundheitliche Versorgung einer alternden Gesellschaft Wissenswertes für die Medizinische Fachangestellte Leitung: S. Niggemann, Dortmund	Mi., 23.05.2012 und Sa., 26.05.2012	Gevelsberg	€ 249,00 bis 299,00	EVA EVA- NP	Burkhard Brautmeier	-2207
Faktor Mensch – Sicheres Handeln in kritischen Situationen Leitung: D. Marx, Bielefeld	s. Qualitätsmanagement S. 30				Astrid Gronau	-2206
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	s. Qualitätsmanagement S. 30				Guido Hüls	-2210

VERSCHIEDENES

Bundesärztekammer						
37. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“	Do., 31.01.–Sa., 02.02.2013	Berlin			Tel.: 030 400456410 E-Mail: cme@baek.de	
44. Internationaler Seminar Kongress Angiologie, Arbeitsmedizin und Umweltmedizin, Komplementäre und alternative Medizin (KAM) in der Onkologie, Notfallmedizin in der Praxis, Rechtsfragen aus Klinik und Praxis, Rheumatologie, Interdisziplinäre Gespräche, Themen täglich wechselnd, Kurse (mit Zusatzgebühr): Balint-Gruppe, Notfallmedizin – Praxis	So., 26.08.–Fr., 31.08.2012	Grado/Italien	33 • (gesamte Veranstaltung) 6 • (pro Tag) Anmeldung an: Collegium Medicinae Italo-Germanicum c/o Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Platz 1 10623 Berlin, Frau Del Bove, Tel.: 030 400456-415, Fax: 030 400456-429, E-Mail: cme@baek.de Im Internet: http://baek.de/ unter Termine			

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)			3		Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	

VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach Internet: www.aerzteverein-altkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	

VB Recklinghausen						
Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen	Di., 08.05.2012, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10		3		VB Recklinghausen, 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch, 02365 509080	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungskündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungskündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungskündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

EVA

**Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)**



Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE
FORTBILDUNG

FORTBILDUNG
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaft des öffentlichen Rechts

KVWL
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe

Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung

Akademie bietet Refresherkurse für weitere Facharztgruppen an

von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

Das Gesetz über genetische Untersuchungen bei Menschen Gendiagnostikgesetz (GenDG) schreibt in § 7 Abs. 3 vor, dass eine genetische Beratung nur durch entsprechend qualifizierte Ärztinnen und Ärzte vorgenommen werden darf. Die Anforderungen an die erforderliche Qualifikation regelt die am 11.07.2011 in Kraft getretene Richtlinie der Gendiagnostikkommission (GEKO) über die Anforderungen an die Qualifikation zur und die Inhalte der genetischen Beratung gemäß § 23 Abs 2 Nr. 2a und § 23 Abs. 2 Nr. 3 GenDG.

Ab dem 01.02.2012 sieht die Richtlinie den Nachweis der Qualifikationsanforderungen gemäß § 7 Abs. 3 GenDG i. V. m. § 27 Abs. 4 GenDG vor.

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat die Facharzt-Gruppen, die genetische Beratungen gemäß Gendiagnostikgesetz durchführen und somit die Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung erwerben können, wie folgt festgelegt:

1. Facharztbezeichnungen in Gebieten mit Patientenbezug

Allgemeinmedizin

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Facharztbezeichnungen des Gebietes Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Facharztbezeichnungen des Gebietes Innere Medizin

Kinder- und Jugendmedizin

Laboratoriumsmedizin

Neurologie

Urologie in Kombination mit Andrologie

Die Facharztgruppe Humangenetik gilt grundsätzlich als qualifiziert.



Foto: Gernot Krautberger – Fotolia.de

2. Facharztbezeichnungen mit besonderem Bezug zum GenDG

Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin

Facharztbezeichnungen des Gebietes Pathologie

Pharmakologie (FA Klinische Pharmakologie)

Rechtsmedizin

Die Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung kann im Rahmen einer fünfjährigen Übergangsregelung in Form einer Wissensprüfung erlangt werden, zu der Ärztinnen und Ärzten ein direkter Zugang gewährt wird. Die Fragen im Wissenstest umfassen einen humangenetischen sowie einen fachspezifischen Teil.

Zur Vorbereitung auf die Prüfung, die in Westfalen-Lippe online über die elektronische Lernplattform ILIAS der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten wird, empfiehlt sich die Teilnahme an einem sechsstündigen Refresherkurs zur fachgebundenen genetischen Beratung im Sinne einer freiwilligen Fortbildungsmaßnahme.

Für Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe werden entsprechende Refresherkurse und Wissensprüfungen bereits seit Jahresbeginn angeboten. Für wei-

tere Facharztgruppen, für die die fachgebundene genetische Beratung im Rahmen der Patientenversorgung relevant ist und somit der Erwerb der Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung angestrebt wird, bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ab Juni 2012 entsprechende fachgruppenspezifische Refresherkurse und Wissensprüfungen an. Die Kurse finden unter der Leitung der Humangenetiker Prof. Dr. med. Jörg Epplen, Leitender Arzt Humanogenetik der RUB Bochum, und Prof. Dr. med. Peter Wieacker, Ärztlicher Direktor des Instituts für Humangenetik am UK Münster, statt.

Nähere aktuelle Informationen hierzu finden Sie auf der Internetseite der Ärztekammer Westfalen-Lippe unter www.aekwl.de/gendg. In der Januar-Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes, Seite 24 – 25, berichteten wir bereits ausführlicher über das GenDG. Der Artikel ist über die o. g. Internetseite zugänglich.

■ Telefonische Auskunft erhalten Sie bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

Melanie Dreier, Tel.: 0251 929-2201

Anja Huster, Tel.: 0251 929-2202

Mechthild Vietz, Tel.: 0251 929-2209

Einladung zum 5. Westfälischen Ärztetag in Münster

Arztberuf mit Zukunft: innovative Arbeits- und Weiterbildungsmodelle

von Klaus Dercks, ÄKWL

Wie lässt sich der Arztberuf in Zukunft attraktiver gestalten? Nicht nur junge Ärztinnen und Ärzte, auch berufserfahrene Kolleginnen und Kollegen suchen nach innovativen Modellen für Weiterbildung und Arbeit, um Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen. Doch die Anforderungen der nachwachsenden Ärztegeneration an ihren Beruf sind andere als noch vor wenigen Jahrzehnten. Neue Strategien sind gefragt, um Ärztinnen und Ärzte für ihre Aufgabe zu begeistern und zu binden. Der 5. Westfälische Ärztetag zeigt auf, welche Möglichkeiten sich heute in Klinik und Praxis auftun – die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt ihre Mitglieder ein, sich am 15. Juni 2012 in Münster über innovative Arbeits- und Weiterbildungsmodelle zu informieren und über den „Arztberuf mit Zukunft“ zu diskutieren.

Erfahrungen aus erster Hand

Nicht nur Vertreter von Körperschaften und Verbänden kommen zu Wort, wenn es darum geht zu erfahren, mit welchen Anreizen und Arbeitszeitmodellen Krankenhäuser Beifall einsteiger langfristig für sich gewinnen

möchten. Aus erster Hand sollen Erfahrungen aus der Klinik vorgestellt werden; konkrete Beispiele illustrieren auch die Möglichkeiten für Ärztinnen und Ärzte, die ihren Beruf in der ambulanten Patientenversorgung ausüben möchten – in einer wirtschaftlich tragfähigen, eigenen Praxis oder, ohne das Risiko einer eigenen Praxisgründung, als angestellte Ärztin bzw. angestellter Arzt. Doch es gibt auch interessante Alternativen zu Klinik und Praxis: Arbeitsmedizin und der öffentliche Gesundheitsdienst sind zwei Arbeitsfelder, die ebenfalls thematisiert werden.

Einen ausführlichen Blick wirft der Westfälische Ärztetag auf die ärztliche Weiterbildung. Perspektiven der Organisation von Weiterbildung werden ebenso angesprochen wie Fragen der Finanzierung. Und zum guten Schluss wagt der Ärztetag schließlich einen Blick in die Zukunft. „Arztberuf 2030 – Positionen,

Perspektiven, Prognosen“ ist die abschließende Podiumsdiskussion überschrieben.

Nach dem Westfälischen Ärztetag lädt die Ärztekammer zum Sommerfest ein. Im Garten des Ärztehauses ist Gelegenheit zu Gesprächen in entspannter Atmosphäre. Wie in jedem Jahr hat die Kammer auch eine qualifizierte kostenfreie Betreuung für die Kinder der Ärztetags-Teilnehmer organisiert.



© fotolia.com – Yanik Cauvin (2), forestpath

PROGRAMM

5. Westfälischer Ärztetag

Freitag, 15. Juni 2012

15.00 bis 19.00 Uhr

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Begrüßung und Einführung

Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Grußwort

Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender
des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung
Westfalen-Lippe, Dortmund

Arbeitsplatz Krankenhaus: Wie gewinnen und binden Kliniken ärztliche Mitarbeiter?

Dr. rer. soc. Josef Düllings, Präsident des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V., Paderborn
Stefanie Oberfeld, Oberärztin am Alexianer-Krankenhaus Münster

Familienfreundliche Praxis: Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der ambulanten Versorgung

Ansgar von der Osten, Geschäftsbereichsleiter Zulassung und Sicherstellung, KVWL, Dortmund
Dr. med. Birgitta Behringer, niedergelassene Fachärztin für Allgemeinmedizin, Bochum



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

Alternativen zu Klinik und Praxis gesucht? Interessante Tätigkeitsfelder mit Perspektiven

■ Arbeitsmedizin

Dr. med. Peter Czeschinski, Leitender Arzt der Stabsstelle Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst des Universitätsklinikums Münster

■ Öffentlicher Gesundheitsdienst

Dr. med. Ronald Woltering, Fachbereichsleiter Gesundheits- und Veterinärwesen, Kreis Höxter

Ärztliche Weiterbildung neu organisieren und finanzieren

■ Warum besteht Handlungsbedarf?

Priv.-Doz. Dr. med. Klaus Hahnenkamp, Ltd. Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Universitätsklinikum Münster

■ Was wünschen wir uns für die Weiterbildung?

Dr. med. Hans-Albert Gehle, Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Podiumsdiskussion: „Arztberuf 2030 – Positionen, Perspektiven, Prognosen“

Teilnehmer:

■ Dr. rer. soc. Josef Düllings, Präsident des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V., Paderborn

■ Priv.-Doz. Dr. soz. wiss. Josef Hilbert, Geschäftsführender Direktor des Instituts Arbeit und Technik der Fachhochschule Gelsenkirchen

■ Christian Kraef, Bundeskoordinator AG Gesundheitspolitik der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland, Münster

■ Stefanie Oberfeld, Oberärztin am Alexianer-Krankenhaus Münster

Moderation: Dr. phil. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Teilnahme am Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe bittet um Anmeldung unter E-Mail westfaelischer-aerztetag@aekw.de oder per Fax: 0251 929-2249. Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2042.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannt.

40.000er-Marke kommt in Sicht

Bericht des Ärztekammer-Vorstandes für 2011: Zahl der Kammermitglieder ist gewachsen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist gewachsen: Mit einem Netto-Zuwachs von 850 Ärztinnen und Ärzten zählte die Kammer Ende vergangenen Jahres 39.528 Mitglieder. Dies geht aus dem Bericht des Ärztekammer-Vorstandes hervor, den die Kammerversammlung der ÄKWL bei ihrer jüngsten Sitzung zur Kenntnis nahm.

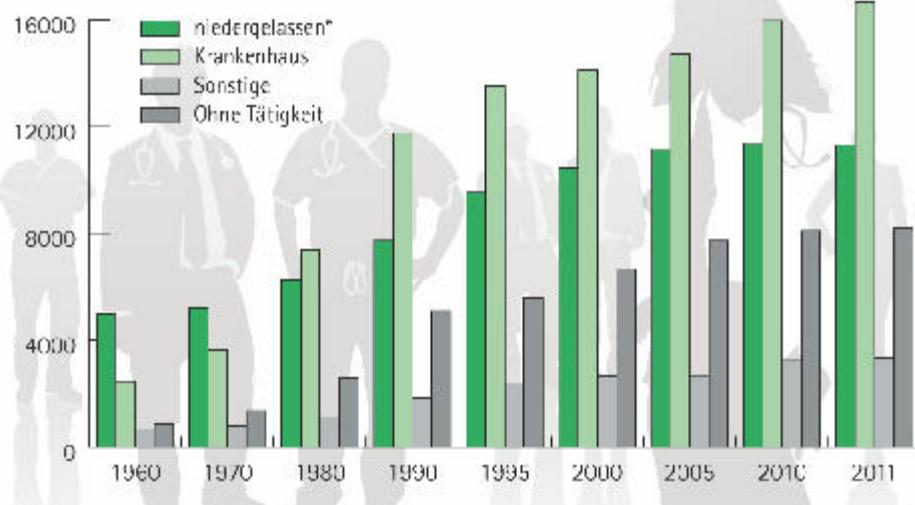
150 gingen ins Ausland

Insgesamt meldeten sich im Vorjahr 2.532 neue Kolleginnen und Kollegen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe. 1178 (47 %) von ihnen waren Erstmeldungen, 1240 Ärztinnen und Ärzte zogen aus anderen Kammerbereichen zu. 71 Kolleginnen und Kollegen kamen aus dem Ausland nach Westfalen-Lippe. Im gleichen Zeitraum wechselten 1276 Ärztinnen und Ärzte von Westfalen in andere Kammerbereiche in der Bundesrepublik und 150 ins Ausland.

Die meisten Kammermitglieder arbeiten im Krankenhaus

Der größte Teil der Kammermitglieder (42,2 %) ist im Krankenhaus tätig: 2011 stieg die Zahl der Krankenhausärztinnen und -ärzte um 4,3 Prozent auf 16.664. Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen um 57 auf 11.319, das entspricht einem Rückgang von 0,5 %. Eine „sonstige ärztliche Tätigkeit“, beispielsweise im öffentlichen Gesundheitsdienst oder als Angestellte in einer Praxis, übten 3333 Ärztinnen und Ärzte aus. Damit wuchs diese Gruppe um 3,2 Prozent, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Kammermitglieder beträgt nun 8,4 Prozent. Um 1,4 Prozent ebenfalls gestiegen ist die Zahl der nicht (mehr) ärztlich tätigen Kammerangehörigen, die nun auf einen Anteil von 20,8 % an der Gesamtzahl der Ärzte kommen. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Ärztinnen und Ärzte sank 2011 auf 882, das entspricht 2,2 Prozent der Kammerangehörigen.

Haupttätigkeitsbereiche Ärzte/Ärztinnen



Der Anteil ausländischer Kammerangehöriger ist im Jahr 2011 um 17,2 Prozent (entsprechend 578 Kolleginnen und Kollegen) auf 9,9 Prozent (entsprechend 3932 Ärztinnen und Ärzten) gewachsen.

Auch der Anteil der weiblichen Kammerangehörigen ist im Jahr 2011 weiter gewachsen: Betrug er im Jahr 2000 noch 35,3 Prozent, waren im vergangenen Jahr bereits 40,2 Prozent der Kammermitglieder weiblich. Dabei sind Ärztinnen mit einem Anteil von 42,9 Prozent im Krankenhaus stärker repräsentiert als in der Niederlassung (30,8 Prozent).

Der Bericht des Ärztekammer-Vorstandes gibt einen Überblick über die Arbeit der Kammer im Jahr 2011, unter anderem auch im Bereich Weiterbildung. Während die Zahl der abgelegten Weiterbildungsprüfungen mit 2018 nahezu konstant blieb, stieg der Anteil der Ärztinnen unter den Prüfungsteilnehmern weiter an. 2008 lag er noch bei 33 Prozent, 2011 bereits bei 42,6 Prozent.

Weniger Beschwerden über Ärzte

Zu den Aufgaben der Ärztekammer gehört auch die Überwachung der ärztlichen Berufspflichten. Das Ressort Recht der Kammer ver-

zeichnete 2011 insgesamt 1632 Beschwerden über Ärzte, 100 weniger als im Jahr zuvor. Etwa zehn Prozent der 1103 Patientenbeschwerden im Jahr 2011 richteten sich gegen Krankenhausärzte, die meisten gegen niedergelassene Kolleginnen und Kollegen. „Gemessen an der Fülle täglicher Arzt-Patienten-Kontakte“, so das Resümee des Kammervorstands, „befindet sich die Gesamtzahl der Beschwerden auf einem nach wie vor niedrigen Stand“. Nur 2,8 % der Kolleginnen und Kollegen seien betroffen. Der ganz überwiegende Teil der Patientenbeschwerden habe keinen Anlass zu berufsrechtlichen Maßnahmen gegeben, die Beschwerden hätten häufig ihre Ursache im gestörten Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient gehabt.

Leicht angestiegen (von 118 auf 123) ist indes die Zahl der Kollegenbeschwerden. Die Beschwerden über unkollegiales Verhalten verfolgte der Vorstand nach wie vor mit Sorge. „Der Vorstand ist wie schon in der Vergangenheit nicht bereit, tatenlos zuzusehen“, erinnert der Vorstandsbericht an die klaren Vorgaben der Berufsordnung zum kollegialen Verhalten.

Der Bericht des Vorstandes für das Jahr 2011 ist im Internet zu finden: www.aekwl.de

Einführung von Unisextarifen

Männer und Frauen müssen zukünftig bei Versicherungstarifen gleich behandelt werden

Spätestens ab 21. Dezember 2012 müssen alle Versicherer ihren Kunden überall dort ausschließlich „Unisex-Tarife“ anbieten, wo das Geschlecht des Versicherungsnehmers bislang eine Rolle spielte. Ab dann gilt also „gleicher Beitrag für Männer und Frauen“, vor allem in der privaten Krankenvoll-, Krankenzusatz- und Pflegeversicherung, der Berufsunfähigkeits-, Renten- und Lebensversicherung, der Unfallversicherung und der Kfz-Haftpflichtversicherung.

Gleichstellungsrichtlinie der EU

Ausgangspunkt der neuen Tarife ist die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs zur Gleichstellungsrichtlinie der Europäischen Union vom 01.03.2011. Sie fordert eine Gleichbehandlung von Frauen und Männern bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen – also auch bei Versicherungen.

Allerdings gab es Ausnahmen von dieser Regel. So war es den Versicherern weiterhin erlaubt, bei Männern und Frauen unterschiedliche Prämien und Leistungen anzusetzen, wenn diese unterschiedliche Behandlung ausreichend statistisch begründbar war. Und da statistisch und versicherungsmathematisch oft nachweisbar klare Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen, gab es je nach Geschlecht unterschiedlich kalkulierte Tarife. Ein einfaches Beispiel ist die Kfz-Haftpflichtversicherung: Jüngere Frauen sind im Durchschnitt weniger in Autounfälle verwickelt und verursachen für ihre Kfz-Haftpflichtversicherung weniger Kosten als gleichalte Männer. Deshalb bezahlen sie bisher auch niedrigere Beiträge für ihre Autoversicherung. Umgekehrt bei der privaten Rentenversicherung: Hier bezahlen Frauen bisher höhere monatliche Beiträge um eine gleich hohe Rentenzahlung zu erhalten, weil sie statistisch gesehen länger leben als Männer und dementsprechend der Kapitalstock ihrer privaten Rentenversicherung länger erhalten muss.

Diese Geschlechterdifferenzierung gibt es derzeit bei den meisten Versicherungstarifen. Manchmal profitieren davon Frauen, manchmal Männer – alles in Abhängigkeit vom zu versichernden Risiko und statistisch begründbar, also ohne Diskriminierung eines Geschlechts.

Dieses Vorgehen, bei statistisch begründbaren Unterschieden auch unterschiedliche Prämien zuzulassen, wurde 2011 in einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes aus formellen Gründen für nichtig erklärt. Männer und Frauen müssen ab 21.12.2012 auch im Versicherungsbereich grundsätzlich gleich behandelt werden. Das heißt: Für beide Geschlechter werden gleiche Beiträge in allen Tarifen, kurz

„Unisex“, verpflichtend. Versicherer müssen entsprechende Lösungen entwickeln und anbieten.

Unisex-Regelung für Verträge ab dem 21.12.2012

Die Unisex-Regelung betrifft alle neuen Versicherungsverträge, die nach dem 21.12.2012 abgeschlossen werden. Für bestehende und auch für vor dem 21.12.2012 abgeschlossene Versicherungen gelten nach wie vor die bisher bestehenden Konditionen und Beiträge – und zwar über die gesamte Laufzeit. Die Versicherungsunternehmen sind derzeit dabei, die entsprechenden neuen Unisex-Tarife zu kalkulieren, um sie rechtzeitig zum Jahreswechsel anbieten zu können.

Was kann man Versicherten raten? Im Mittelpunkt müssen immer ihre jeweiligen Bedürfnisse stehen. Sie tun also gut daran, unbedingt in diesem Jahr einen kritischen Blick in den Versicherungsordner zu werfen und zu prüfen, ob der bestehende Versicherungsschutz noch zu ihren Bedürfnissen und ihrer Situation passt oder angepasst werden muss. Versicherungsschutz, der erforderlich ist, sollte unabhängig von der Frage kommender Unisex-Tarife abgedeckt werden. Und in den Fällen, in denen ein Ausbau des Versicherungsschutzes erforderlich und sinnvoll ist, sollten Sie nicht bis zur Einführung der Unisex-Tarife warten.

Um bei einer Vorsorge-Analyse aufgedeckte eventuelle Lücken zu schließen, werden besondere Beitrags- und Vertragskonditionen für die Mitglieder der Ärztekammer angeboten. Neben einer Vielzahl an Vorteilen seien hier nur beispielhaft die Kontrahierungsoption im Krankenversicherungsbereich (auch bei Vorerkrankungen) und die Krankentagegeld-Berufsunfähigkeits-Garantie genannt, die gewährleistet, dass es im Falle einer Berufsunfähigkeit zu keiner Leistungslücke kommt. Sollte Ihr Interesse geweckt sein, wenden Sie sich an die Versicherungsvermittlungsgesellschaft der Ärztekammer Westfalen-Lippe mbH per E-Mail: vaew-gmbh@aeawl.de, per Fax: 0251 929-272400 oder telefonisch: 0251 929-2400.

Medizin-Stipendium vom Landrat

Hochsauerlandkreis will Studierende an die Region binden

von Klaus Dercks, ÄKWL

Mit einem Medizinstipendium will der Hochsauerlandkreis (HSK) junge Ärztinnen und Ärzte an die Region binden: 500 Euro pro Monat, insgesamt bis zu 24.000 Euro, schießt der Kreis zu, wenn sich Studierende verpflichten, für einen Zeitraum von vier Jahren nach Erwerb der Approbation im Kreisgebiet tätig zu werden oder ihre Weiterbildung dort zu absolvieren – eine in Westfalen bislang einmalige Initiative, um die medizinische Versorgung in der Region auf Dauer zu sichern.

Vorbild Elbe-Elster-Kreis

Vorbild für das Sauerland-Stipendium ist ein Programm des Elbe-Elster-Kreises: Ärztemangel ist auch im südlichen Brandenburg ein Thema, der Elbe-Elster-Kreis unterstützt deshalb seit 2010 jährlich bis zu fünf Stipendiaten. „Alle Plätze des Programms sind belegt“, berichtet Kreis-Pressechef Holger Fränkel von der guten Resonanz auf das Angebot, die Stipendiaten kommen großteils aus der Region, aber auch von außerhalb.

Auf „Landeskinder“ hofft auch Frank Kleine-Nathland, der beim Fachdienst Strukturförderung und Regionalentwicklung im Mescheder Kreishaus das Medizinstipendium betreut. „Natürlich sind auch Nicht-Sauerländer herzlich willkommen.“ Doch schon die erste – und bislang einzige – Stipendiatin, die Ende März ihre Vereinbarung mit dem Hochsauerlandkreis unterzeichnete, kommt aus dem Sauerland. Sie absolviert derzeit ihr Studium in Düsseldorf und möchte in die Region zurückkehren.

Bestandenes Physikum ist Voraussetzung

Fünf Stipendiaten würde der Hochsauerlandkreis jedes Jahr in seine Förderung aufnehmen, die Kapazität wird jedoch einstweilen noch nicht ausgeschöpft. „Unser Angebot zieht jetzt erst einmal Kreise“, verweist Frank Kleine-Nathland darauf, dass sich das Sauerland-Stipendium erst einmal herumsprechen muss. Immerhin habe es schon Informatiengespräche mit Interessenten, darunter Erstsemester, gegeben. Doch die müssen sich

gedulden: Stipendienstart ist frühestens nach bestandenem Physikum.

Infrastruktur steht schon bereit

Wie lassen sich junge Leute für eine ärztliche Tätigkeit im Sauerland gewinnen? „Die Infrastruktur ist geschaffen“, versichert Dr. Eugen

den, doch am Ende immer wieder ohne Zusage im Gepäck nach Hause gefahren.

Landarzt werden – eine Perspektive nicht nur für Berufsstarter?

Womöglich greife es zu kurz, sich bei der Suche nach „Ärzte-Nachwuchs“ für ländliche Regionen nur auf Berufsstarter zu konzen-



Die „Bergstadt Eversberg“ gehört als Stadtteil von Meschede zum Hochsauerlandkreis – mit einem Medizinstipendium will dieser Ärztinnen und Ärzte dauerhaft für die Arbeit in der Region gewinnen.

Foto: LianeM – Fotolia.com

Engels. Er ist Geschäftsführer des Vereines „Doktorjob“, der für die HSK-Stipendiaten die Weiterbildungszeit koordinieren soll und der noch unter seinem alten Namen „Verein zur Förderung der ärztlichen Berufsausübung“ vor einigen Jahren daran ging, den Weg zu einer ärztlichen Weiterbildung im Verbund von Kliniken und Praxen der Region zu ebnen. Der Wille, nicht nur den Mangel an Krankenhausärzten anzugehen und darüber in einem weiteren Schritt auch Nachwuchs für die ambulante Versorgung in der Region zu generieren, treibt den Verein seither um. „Es ist allerdings betrüblich, dass wir damit bislang trotz aller Bemühungen nur wenig Erfolg hatten“, berichtet Dr. Engels. Flyer, Internetseite, Präsenz auf Jobmessen und Kongressen in Deutschland und Österreich – die Sauerländer seien zwar oft auf ihr Angebot angesprochen wor-

trieren, vermutet Dr. Engels. Der Schritt „aufs Land“ sei auch für berufserfahrene Kolleginnen und Kollegen zu überlegen, findet Engels. „Das ist auch mit 50 Jahren noch möglich, jetzt, wo die Altersgrenzen gefallen sind.“ Landauf landab, gibt der Allgemeinarzt zu bedenken, böten Kommunen ihre Unterstützung bei der Niederlassung an. Er ist überzeugt: „Auf dem Land lässt es sich gut arbeiten und leben.“

■ Informationen zum Medizinstipendium des Hochsauerlandkreises gibt es im Internet: <http://www.hochsauerlandkreis.de/bs/Gesundheit-Soziales/Medizinstipendium/index.php>

Die verkannte Oberschenkelhalsfraktur

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

von Michael Schirmer und Lothar Jaeger*

Klagt eine Patientin, die bis auf den fehlenden Patellarsehnenreflex neurologisch unauffällig ist, auch nach mehrwöchiger konservativer Behandlung unter Schmerzen im Bein, muss der (weiter-) behandelnde Arzt die Primärdiagnose Bandscheibenvorfall dringend auf den Prüfstand stellen. Dies gilt umso mehr, wenn der Arzt operativ feststellt, dass die Verdachtsdiagnose unzutreffend war.

Im Folgenden wird ein ungewöhnlicher Fall dargestellt, bei dem sich Ärzte einer weiterbehandelnden Klinik in fehlerhafter Weise einer primären Fehldiagnose anschlossen.

Der Fall

Die damals 52-jährige Antragstellerin bemerkte in der Nacht von Donnerstag auf Freitag beim Aufstehen aus dem Bett einen extrem starken Schmerz im gesamten linken Bein und konnte erst nach einigen Stunden mühsam den ärztlichen Notdienst herbeirufen, der sie am Freitag in die Chirurgische Klinik eines Krankenhauses einwies. Am Montag erfolgte eine Computertomographie der Lendenwirbelsäule. Die Bilder ließen unschwer erkennen, dass bei der Patientin eine Skoliose vorlag, was sich auch auf den am Folgetag angefertigten Röntgenaufnahmen bestätigte. Von den befundenden Radiologen wurde auf dem Computertomogramm eine laterale Bandscheibenprotrusion bei LW3/4 links gesehen, die sich nur auf einer einzigen Schicht darstellte und die auf der skoliotischen Verbiegung der Lendenwirbelsäule mit daraus resultierender nicht achsengerechter Darstellung im Computertomogramm beruhte.

Unter der unzutreffenden Diagnose eines Bandscheibenvorfalls LW3/4 links wurde die Patientin fast drei Wochen konservativ behandelt, ohne dass sich eine Besserung einstellte. Deshalb entschloss man sich, die Patientin in einer Neurochirurgischen Klinik vorzustellen. Hier wurden klinisch keine eindeutigen Lähmungen und kein sensibles Defizit festgestellt. Es fand sich lediglich das Fehlen des linken Patellarsehnenreflexes. Die Neurochirurgen schlossen sich der Diagnose eines Bandscheibenvorfalles bei LW3/4 links lateral an und übernahmen die Patientin zur Operation. Sicherheitshalber erfolgte zuvor noch eine magnetische Resonanztomographie, die einen ähnlich vagen Befund bei LW3/4 links ergab wie die vorangegangene Computertomographie.

Offenbar war dieser Befund für die behandelnden Neurochirurgen nicht aussagefähig genug, weshalb sie zusätzlich eine periradikuläre Therapie bei LW3/4 links vornahmen. Hier-

nach war die Patientin praktisch beschwerdefrei.

Nun wurde die Indikation zur Operation gestellt und die Patientin dreieinhalb Wochen nach dem akuten Ereignis nach sorgfältiger Aufklärung fachgerecht operiert. Der offensichtlich erfahrene neurochirurgische Oberarzt stellte die Nervenwurzel durch einen lateralen Zugang dar. Zwar war das operative Vorgehen – wie bei extraforaminalen Bandscheibenvorfällen sehr oft – durch massive venöse Blutungen gestört. Dennoch schreibt der Operateur eindeutig, dass kein Bandscheibenvorfall vorlag.

Nach diesem Eingriff ging es der Patientin zunächst besser, die Schmerzen ließen etwas nach, aber unter fortschreitender Mobilisierung traten erneut Probleme im linken Knie auf. Nun wurde orthopädischerseits eine Patellaverlagerung diagnostiziert und eine Behandlung mit Kniebandagen und krankengymnastischen Übungsbehandlungen empfohlen.

Einen Monat nach der primären Behandlung wurde die Patientin in eine – am Begutachtungsverfahren nicht beteiligte – Rehabilitationsklinik verlegt. Von dort wurde sie nach fast drei Wochen in die behandelnde Neurochirurgische Klinik zurückverlegt, weil die Beschwerden im linken Bein weiter zugenommen hatten. Man entschloss sich zu einer Elektromyographie, einer Myelographie und einer Postmyelo-Computertomographie, ohne dass diese aufwändigen – und im Falle der Myelographie invasiven – Untersuchungen wegweisende Befunde ergaben. Nachdem auch eine erneute periradikuläre Therapie die Beschwerden nicht besserte, wurde die Pati-

AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Patientensicherheit“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Nordrhein.

* Professor Dr. Michael Schirmer ist korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet Neurochirurgie und zugleich stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Köln a. D. Lothar Jaeger ist Stellvertretender Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein.

entin noch einmal in der Orthopädischen Klinik vorgestellt, wo schließlich acht Wochen nach dem akuten Ereignis eine Oberschenkelhalsfraktur links diagnostiziert und operativ behandelt wurde.

Beurteilung

Das Besondere an diesem Fall ist – wie bereits einleitend erwähnt –, dass sich sowohl die erstaufnehmende Chirurgische Klinik als auch die weiterbehandelnde Neurochirurgische Klinik an der falschen Diagnose eines Bandscheibenvorfalles orientiert haben. Es war aus den Unterlagen nicht nachvollziehbar, warum bei dem klinischen Bild eines akuten Schmerzes im linken Bein primär an einen Bandscheibenvorfall gedacht wurde, da zunächst Angaben über neurologische Ausfälle völlig fehlten. Erst die neurochirurgische Untersuchung nach drei Wochen zeigte ein Fehlen des Patellarsehnenreflexes, so dass zumindest eine neurologische Ursache in Betracht gezogen werden musste. Dass die Patientin das linke Bein nicht bewegen konnte, wurde offensichtlich als schmerzbedingt gewertet. Eine dringend gebotene weiterführende klinische oder radiologische Untersuchung der Extremität wurde aber nicht durchgeführt, obwohl die Ärzte der Neurochirurgischen Klinik offensichtlich Zweifel an der Diagnose des Bandscheibenvorfalles hatten, weshalb sie präoperativ noch die magnetische Resonanztomographie veranlassten, dies mit dem ebenso unbedeutenden Befund bei LW3/4 links wie bei der drei Wochen zuvor im primär aufnehmenden Krankenhaus durchgeföhrten Computertomographie. Zu einem weiteren Fehlschluss führte der Umstand, dass die Patientin nach der dann erfolgten periradikulären Therapie beschwerdefrei war. Hierbei wurde nicht bedacht, dass man durch die Injektion des Lokalanästhetikums die Schmerzleitung unterbrach.

Spätestens als der offensichtlich versierte Operateur bei dem anschließenden Eingriff keinen Bandscheibenvorfall fand, hätte an eine andere Ursache gedacht werden müssen, was aber leider nicht geschah.

Die primäre Fehldiagnose und der nahezu bedingungslose Glaube an die bildgebenden Befunde haben für die Patientin zu einer vermeidbaren achtwöchigen Leidenszeit geführt. Der Vorwurf eines eindeutigen Diagnosefehlers musste sowohl den am Verfahren beteiligten Ärzten der erstbehandelnden chi-

rurgischen wie auch den weiterbehandelnden Ärzten der Neurochirurgischen Klinik gemacht werden.

Fazit

Zwar wäre ein (einfacher) Diagnosefehler grundsätzlich kein Behandlungsfehler. Das gilt aber nicht, wenn es sich – wie hier – um einen schwerwiegenden Fehler handelt, der sich gegebenenfalls zugleich als Befunderhebungsfehler erweist.

Schon die Ärzte der Chirurgischen Klinik stellten die falsche Diagnose Bandscheibenvorfall LW3/4 und berücksichtigten bei dieser Diagnose unter anderem nicht die skoliootische Verbiegung der Lendenwirbelsäule. Zur weitergehenden Diagnostik hätte Anlass bestanden, nachdem sich unter der konservativen Behandlung keine Besserung einstellte. Differenzialdiagnostische Erwägungen hätten nahegelegen, weil die Patientin extrem starke Schmerzen im linken Bein hatte, neurologische Defizite aber nicht festzustellen waren. Hier war es eher fernliegend, an einen Bandscheibenvorfall zu denken.

Die Ärzte der Neurochirurgischen Klinik schlossen sich der falschen Diagnose Bandscheibenvorfall an, obwohl auch sie keine nennenswerten neurologischen Defizite feststellten. Sie hatten zwar offensichtliche Zweifel an der Diagnose Bandscheibenvorfall, weshalb sie die MRT-Untersuchung veranlassten, die aber keinen eindeutigen Befund ergab. Die periradikuläre Therapie war diagnostisch nicht zielführend, weil durch die Injektion des Lokalanästhetikums die Schmerzleitung unterbrochen wurde. Auch hier fehlten differenzialdiagnostische Erwägungen, erst recht, nachdem sich durch die fehlerhafte Operation herausgestellt hatte, dass ein Bandscheibenvorfall gerade nicht vorlag.

In jedem Fall hätten weitere Befunde erhoben werden müssen, die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit die (zutreffende) Diagnose der Oberschenkelhalsfraktur ergeben hätten. Die festzustellenden schwerwiegenden Diagnosefehler begründen aus folgenden rechtlichen Gründen eine Haftung der beteiligten Kliniken: Da es sich um sogenannte Befunderhebungsfehler handelt, kommt es zur Umkehr der Beweislast, weil dringend gebotene weitere klinische oder radiologische Untersuchungen der Extremität jedenfalls mit überwiegender Wahrscheinlichkeit die zutreffende

Diagnose ergeben hätten. In diesem Fall wäre die Nichtreaktion auf den Befund einer Oberschenkelhalsfraktur ein grober Behandlungsfehler, der zur Umkehr der Beweislast führt. Das bedeutet, dass die Behandlungsseite darlegen und beweisen müsste, dass der Krankheitsverlauf ohne die Behandlungsfehler identisch gewesen wäre, ein Nachweis, der hier nicht geführt werden kann.

GRATULATION

Zum 105. Geburtstag
Prof. Dr. med. Alfred Koch,
Münster 23.06.1907



Dr. med. Heinz-Walter Bräucker,
Schwerte 22.06.1927 Prof. Dr. med. Paul L. Janssen,
Dortmund 28.06.1937

Zum 98. Geburtstag
Dr. med. Rudolf Petersen,
Münster 09.06.1914
Dr. med. Max Seidemann,
Gütersloh 26.06.1914

Dr. med. Ernst-Jürgen Isbruch,
Castrop-Rauxel 26.06.1927 **Zum 70. Geburtstag**

Zum 94. Geburtstag
Dr. med. Paul Gerhard Noll,
Herford 01.06.1918
Dr. med. Ilse Nocken,
Bad Salzuflen 23.06.1918

Zum 91. Geburtstag
Dr. med. Walter Kayser,
Warstein 15.06.1921
Dr. med. Erwin Stenzel,
Bielefeld 28.06.1921

Dr. med. Rolf Grewe, Münster 07.06.1932 Prof. Dr. med. Otto Suwelack,
Borken 15.06.1942

Zum 92. Geburtstag
Dr. med. Heinrich Kersting,
Warendorf 27.06.1920

Zum 85. Geburtstag
Dr. med. Erwin Hagemann,
Menden 05.06.1927

Dr. med. Horst Josef Dauer,
Paderborn 09.06.1932 Dr. med. Horst Hennig,
Minden 18.06.1942

Hans Albert Berghoff-Flüel,
Sundern 29.06.1932 **Zum 65. Geburtstag**

Dr. med. Hans Cordes, Münster 29.06.1932 Christine Hagemeister, Bochum 13.06.1947

Zum 75. Geburtstag
Dr. med. Norbert Hartleif,
Bönen 24.06.1937 Dr. med. Burkhardt Herwig,
Dortmund 27.06.1947

TRAUER

Dr. med. Horst Hillger, Siegen
*06.11.1924 †15.02.2012

Dr. med. univ. Joachim Starck, Borken
*16.08.1920 †29.02.2012

Dr. med. Georg Hoge, Datteln
*18.02.1927 †06.03.2012

Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Name, Vorname

Geburtsdatum

Meldestelle

Straße

Postfach 4067

Postleitzahl, Ort

48022 Münster

Datum, Unterschrift

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat März 2012 folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin

Claudia Boufrira-Steinhardt, Herne
Dr. med. Anita Elisabeth Johna-Dern, Siegen
Siegrun Neocleous, Lippstadt
Dr. med. Stefan Sammito, Rheda-Wiedenbrück
Dr. med. Claudia Scheer, Siegen
Dr. med. Alexandra Völzke, Salzkotten

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Manfred Banasch, Holzwickedede
Dr. med. Alexandra Beine, Bochum
Sascha Meininghaus, Dortmund
Nooshin Rahmazadeh, Dortmund
Dr. med. Tobias Schmidt, Dortmund
Dr. med. Alejandra Stollwerck, Münster
Dr. med. Stefan Zimmermann, Minden

Anästhesiologie

Sabrina Arlt, Hamm
Arkadiusz Glowania, Recklinghausen
Dr. med. Sarah Golz, Bochum
Ibrahim Hussein-Al-Dulaimi, Recklinghausen
Dr. med. David Jung, Herne
Dr. med. Eva Konietzny, Münster
Thomas Meemann, Ibbenbüren
Iskender Öcal, Gelsenkirchen
Dr. med. Valerie Peter, Bochum
Dr. med. Rafael Pulina, Lünen

Dr. med. Birgit Rosenberg, Dortmund
Dr. med. Kathrin Sperling, Münster
Kerstin Astrid Utrecht, Hamm
Dr. med. Daniela Waßerfuhr, Bad Oeynhausen
MUDr. Matúš Zarecký, Detmold

Arbeitsmedizin

Dr. med. Rouven Koll, Marsberg

Augenheilkunde

Inga Domenghino, Warendorf

Chirurgie

Thomas Haarmann, Menden
Dr. med. Klaus-Martin Kopsieker, Olpe
Martina Kopsieker, Olpe
Dr. med. Andreas Nüsser, Hamm

Allgemeine Chirurgie

Dr. med. Vera Müller, Iserlohn

Gefäßchirurgie

Samer Aldmour, Bocholt
Ali Esmaail, Gütersloh

Orthopädie und Unfallchirurgie

Imad Abu Rayyan, Erwitte
Dr. med. Rene Burchard, Siegen
Baykurt Ekinci, Bad Oeynhausen
Dr. med. Guido Euting, Borken
Dr. med. Jan Geßmann, Bochum
Kathrin Gremse, Gelsenkirchen
Dr. med. Katrin Hansmeier, Bottrop
Thorsten Hörster, Wetter
Dr. med. Hamid Joneidi Jafari, Bochum
Dr. med. Vakur Kalem, Bochum
Sören Leymann, Gelsenkirchen
Dr. med. Kathrin Lissy, Bochum
Talip Sakinc, Unna
Ralf Schröder, Hattingen
Dr. med. Carsten Surke, Münster

Prof. Dr. med. Annelie-Martina Weinberg, Rheine

Thoraxchirurgie

Dr. med. Uwe Bauer, Gelsenkirchen
Prof. Dr. med. Peter Feindt, Münster

Prof. Dr. med. Stefan Fischer, M. Sc., Ibbenbüren

Visceralchirurgie

Dr. med. Markus Utech, Recklinghausen

Allgemeinchirurgie

Mahdi Al Ammar, Münster
Carina Schnitzler, Unna

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Elke Apel, Münster
Bade Baytar-Dagli, Greven
Claudia Maria Biehl, Dortmund
Dr. med. Sabrina Köppe, Bielefeld
Dr. med. Dorota Kusnierzak, Bielefeld
Dr. med. Cornelia Liedtke, Münster

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Slavomir Biedron, Bochum
Fadi Hallak, Minden

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dimitrios Georgas, Bochum
Johanna Kaczmarczyk, Bochum

Innere Medizin

Zuhair Aljefri, Gelsenkirchen
Dr. med. Christoph Berssenbrügge, Münster
Dr. med. Julija Cink, Paderborn
Barbara Dogiami, Bochum

Gesine Fick, Siegen
Jan Fuisting, Dortmund
Sabine Harke, Salzkotten
Bettina Harmeyer, Kamen

Jens Hinder, Warendorf

Havva Kap, Unna

Oliver Maring, Bochum

Kostyantyn Nazarenko, Steinheim

Caroline-Henriette Pitz, Dortmund

Dr. med. Ina Maria Range, Dortmund

Christof Schepp, Hagen

Dr. med. Jörg Schreiber, Recklinghausen

Michael Swyter, Unna

Maria-Ilva Tente, Bochum

Dr. med. Kirsten Vollmer, Bochum

Dr. med. Doris Wenning, Münster

Dr. med. univ. Jörg Zimmermann, Unna

Innere Medizin und Gastroenterologie

Maged-Glenn Khayat-Noucco, Iserlohn

Dr. med. André Meier, Coesfeld

Dr. med. Marcel Sandmann, Dortmund

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Anna-Lena Kraeft, Münster

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Sandra Schulz, Schwerte
Ph.D. Miwako Suzuki, Bad Oeynhausen

Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Aline Brockmann, Bielefeld

WEITERBILDUNG

Innere Medizin und Pneumologie Wolfgang Graw, Schmallenberg Frank Melkus, Herne	Psychiatrie und Psychotherapie Dr. med. Dirk Gielsdorf, Bielefeld Torsten Grompe, Dortmund Dr. med. univ. Maria Hesse, Ibbenbüren Dr. med. Alexander Jocks, Lübbecke Yvonne Khalil Boutros, Castrop-Rauxel Dr. med. Sebastian Ossege, Bielefeld Dr. med. Stefan Spannhorst, Bielefeld	Gastroenterologie Nurettin Dogan, Recklinghausen	Homöopathie Dr. med. Ina Khartabil, Paderborn
Kinder- und Jugendmedizin Dr. med. Christiane Chen-Santel, Münster Julia Eglins, Minden Dr. med. Holger Kriszio, Datteln Dr. med. Susanne Riehl, Paderborn Dr. med. Beate Schulte-Burghaus, Unna Dr. med. Peter Schürmann, Münster Dr. med. Friederike Stemmann, Dortmund	Kardiologie Dr. med. Jörg Menne, Salzkotten Tuncay Yesilöz, Gelsenkirchen	Pneumologie Dr. med. Johannes Michael Härle-Wack, Warendorf	Intensivmedizin Günay Ates, Lüdenscheid Dr. med. Andrea Domke, Gelsenkirchen Ute Duncan, Gladbeck Dr. med. Margitta Gertrud Hang, Soest Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier, Paderborn Dr. med. Eicke Neubert, Siegen Holger Neumann, Olpe Daniela Nickoleit-Bitzenberger, Dortmund Dr. med. Monika Agnes Schepan, Bochum Eva-Maria Zimmermann, Soest
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Dr. med. Bettina Reiffer-Wiesel, Hamm	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. med. Judith Eberhardt-Häußler, Lüdenscheid	Nephrologie Dr. Maria Wilbrand, Dortmund	Zusatzbezeichnungen
Nervenheilkunde Dr. med. Christian Haug, Isselburg	Radiologie Dr. med. Alexander Bunck, Münster Dr. med. Andre Kemmling, Münster Peter Mönnings, Bochum	Neuropädiatrie Dr. med. Dünnya Gedik, Dortmund	Medikamentöse Tumortherapie Dirk Schulze, Paderborn Dr. med. Carsten Weishaupt, Münster
Neurochirurgie Jens Stasierowski, Recklinghausen	Transfusionsmedizin Dr. med. Christine Grubert, Dortmund	Akupunktur Dr. med. Sabine Oliva, Gütersloh Dr. med. Akram Saker, Bad Sassendorf	Notfallmedizin Dr. med. Michael Grundmann, Soest Dr. med. Marko Lay, Warendorf Dr. med. Melanie Meersch, Münster Dr. med. Björn Menge, Bochum Dr. med. Britta Mentrup, Lünen Alexander Rosenko, Lüdenscheid Dr. med. Claudia Schmidtke, Gelsenkirchen Christopher Sleyman, Dorsten
Neurologie Dr. med. Alexandra Borchert, Münster Stefan Fest, Herne Marcus Mondroch, Hamm	Urologie Firas Abukora, Minden Adam Franek, Hagen Susanne Römer, Bottrop	Allergologie Dr. med. Christina Eicholt, Münster Dr. med. Erik Ernst, Hagen Azita Farashahi, Bochum Dr. med. Klaus Niemeyer, Recklinghausen	Palliativmedizin Martin Büinemann, Rödinghausen Andreas Clemens große Bockhorn, Altenberge Dr. med. Julia Hegge, Münster Dennis Kaczerowski, Herne Christoph Konermann, Steinfurt Dr. med. Heinz-Joachim Sommer, Bielefeld Melanie Simone Walke, Herne
Pathologie Dr. med. Mirko Neumann, Herford	Schwerpunkte	Diabetologie Dr. med. Martin Wenning, Herne Dr. med. Stefan Zimmermann, Minden	
Physikalische und Rehabilitative Medizin Dr. med. Ingo Liebert, Münster	Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin Christiane Dietrich, Bielefeld Dr. med. Gunhild Kalis, Paderborn Dr. med. Monika Palz-Fleige, Datteln	Geriatrie Dr. med. Judith Böckmann-Wübben, Bielefeld Oliver Groß, Castrop-Rauxel Carolin Helm, Gelsenkirchen Dr. med. Ralf Kuhlmann, Castrop-Rauxel	

WEITERBILDUNG

Dr. med. Matthias Zorn, Datteln	Spezielle Orthopädische Chirurgie Joachim Block, Dortmund
Physikalische Therapie und Balneologie Dr. med. Roger Beer, Gelsenkirchen	Spezielle Schmerztherapie Dr. med. Patrizia Caracciolo, Unna
Proktologie Dr. med. Markus Eichler, Warendorf Dr. med. Ute Krys, Vlotho	Sportmedizin Dr. med. Tareq Azem, Rheine Dr. med. Susanne Berning, Minden Dr. med. Judith Fischer, Bad Driburg
Psychotherapie Priv.-Doz. Dr. med. Maria Anna Schäfers, Paderborn	Suchtmedizinische Grundversorgung Dr. med. Katrin Adler, Münster Dr. med. Barbara Friederich, Bad Berleburg Dr. med. Monika Lüdeke, Detmold
Schlafmedizin Mehtap Yildiz Ay, Schmallenberg	

Diensttauschabsprache nach §§ 9, 10 mit der Wahrnehmung des Notfalldienstes beauftragen und die Beteiligten hierüber rechtzeitig informieren.

(6b) Kommt ein Arzt im Falle des Absatzes 6 a seiner Verpflichtung zur Beauftragung eines anderen Arztes nicht nach, muss er an die KVWL einen pauschalen Aufwendungseratz zur Abgeltung der mit der Vertreterbeauftragung anfallenden Kosten zahlen. Der Aufwendungseratz beträgt für einen Notfalldienst von:

- 4 Stunden: 500,00 €,
- 8 Stunden: 1.000,00 €,
- 12 Stunden: 1.500,00 €;

der Aufwendungseratz errechnet sich bei Notfalldiensten mit einer anderen Zeitdauer entsprechend zeitanteilig. Die KVWL behält den Aufwendungseratz vom Honoraranspruch des Arztes ein; dieser wird an den Vertreter ausgezahlt. Die Ahndung des Pflichtverstoßes nach § 14 bleibt unberührt."

Artikel II

Diese Änderung der „Gemeinsamen Notfalldienstordnung“ tritt zum 01.05.2012 in Kraft.

Münster, den 24.03.2012 Dortmund, den 03.12.2011

Dr. med. Theodor Windhorst Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe	Dr. med. Volker Schrage Vorsitzender der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe
--	---

Ausfertigung

Der vorstehende Text stimmt mit den Beschlussfassungen aus den Sitzungen der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe am 03. Dezember 2011 und der Kammersitzung der Ärztekammer Westfalen-Lippe am 24. März 2012 überein. Diese Ausfertigung dient der Veröffentlichung im „Westfälischen Ärzteblatt“ und im „Pluspunkt“ der KVWL.

Münster, den 26.03.2012

Dr. med. Theodor Windhorst Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe	Dr. med. Volker Schrage Vorsitzender der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe
--	---

GEMEINSAME NOTFALLDIENSTORDNUNG

ÄNDERUNG DER „GEMEINSAMEN NOTFALLDIENSTORDNUNG“ DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE VOM 03. DEZEMBER 2011/24. MÄRZ 2012

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und die Kammersitzung der Ärztekammer Westfalen-Lippe haben in ihren Sitzungen am 03. Dezember 2011 (KVWL) und am 24. März 2012 (ÄKWL) folgende Änderung der „Gemeinsamen Notfalldienstordnung“ vom 11. November 2009/20. März 2010 beschlossen:

Artikel I

In § 6 („Diensteinteilung“) werden folgende neue Absätze eingefügt:

- „(6a) Sofern ein Arzt gehindert ist, den Notfalldienst, zu dem er eingeteilt ist, wahrzunehmen, muss er ersatzweise – auf eigene Kosten – einen anderen Arzt auf der Grundlage einer Vertretungs-/

Praxis in Münster: Unbezahlbar!

MÜNSTER! in der Praxis: 30 Euro!

DAS NEUE MONATSMAGAZIN!

SO WIRD DAS WARTEZIMMER ZUM WOHLFÜHL-ZIMMER

Arztbesuche sind nicht immer erfreulich:
Wenn Sie Ihren Patienten einen Gefallen tun wollen, legen Sie MÜNSTER! aus.

Das versüßt die Wartezeit - und ist gleichzeitig Ihr Bekenntnis zu Stadt und Region. 11 × im Jahr die besten Reportagen, die besten Fotos, die besten Tipps – alles direkt in die Praxis. Ein ganzes Jahr lang das Münster-Gefühl für nur 30 Euro.

EINFACH EINE E-MAIL SCHICKEN AN

abo@muenster-magazin.com

EINFACH ANRUFEN UNTER

0251. 97 95 70 15

EINFACH EINE KARTE SCHICKEN AN

Stadtlust-Verlag GmbH
Domplatz 40 · 48143 Münster

ALLE INFORMATIONEN ZUM HEFT AUF

www.muenster-magazin.com



VB BIELEFELD

Balintgruppe samstags in Bielefeld
www.balint-witte.de

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe
Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen
in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 09. Mai 2012, 13. Juni 2012.
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik
1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag
je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30–18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT
6 P., monatlich Di 19.00–22.45 Uhr,
3. Balintgruppe, 14-tägig Di, 5 P.,
19.30–22.30 Uhr; - Sa/Su 10 P./Tag
je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30–18 Uhr

4. Psychosomat. Grundversorgung:
80 Stunden für FA-WB und KV,
auch Schmerztherapie, Akupunktur:
Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std.
und verbale Intervention 30 Std.;
Dienstag 19.30–22.30 Uhr, 5 P., und
Sa/Su, 10 P./Tag, 9.30–18 Uhr
(von ÄK und KV WL anerkannt)

5. Theorie der Gruppen-PT/-dynamik
24 Dstd.; **Supervision der tief. fund. Gruppen-PT**, So 10–16 Uhr
9 P./Tag (von KV WL anerkannt zur Abrechnung tief. fund. Gruppen-PT;
40 Dstd. tief. fund. SEG erforderlich!)

6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche,
GOG; 10 P./Tag, Sa/Su 9.30–18 Uhr
Lehrbuch: L. Isebaert, Schimansky, Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Aufl. 2009

Fordern Sie Infos an als download:
www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,
FA für Neurologie und Psychiatrie,
FA für Psychosomat. Medizin und PT,
Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144
Tel. 02304-973377, Fax-973379,
E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de.
www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
monatlich samstags.
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MINDEN

Balintgruppe in Minden
monatlich dienstags
18.30 – 21.45 Uhr, 2 Doppelstunden mit 5 Punkten zertifiziert.
Dr. med. U. Lampert, Arzt für Psychotherapeutische Medizin
Tel. 0571 21849 – Fax 0571 21813

VB MÜNSTER

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung
ÄK- u. KV-anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

Selbsterfahrungsgruppe in Münster (tiefenpsycholog. fundiert),
1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, Tel. 0251 4904706

VB PADERBORN

Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
Die Fortbildungmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn

Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.15 Uhr
Termine:
Do. 10. 05. 2012, Do. 14. 06. 2012,
Do. 12. 07. 2012, Do. 09. 08. 2012,
Do. 13. 09. 2012, Do. 11. 10. 2012,
Do. 08. 11. 2012, Do. 13. 12. 2012.
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn, Gynäkol. Krebszentrum Paderborn
montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr, mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr, Fortbildungspunkte ÄKWL:
2 Punkte/Konferenz
Veranstaltungsort:
St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn, Husener Straße 81.
Auskunft Tel. 05251 864106
E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz**Zertifiziert 3 Punkte**

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

Intensiv-Refresher Man. Medizin

Dr. Klümpen, Rathausstr. 7, Bad Driburg
Jeden letzten Samstag im Monat von 9 – 14 Uhr für max. 6 – 8 Personen.
Gebühr 100,- €/Person
Tel. 05253 932632
mobil: 0151 12104444
E-Mail: dr.kluempen@unitybox.de
homepage: www.verumchiro.de

VB Recklinghausen

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselberfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),
Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselberfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Stress, Depression und sexuelle Funktionsstörungen“ am 23. 05. 2012 um 17:15 Uhr, Schloss Herten.
Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-202.

Stellenangebote**FA/FÄ für Neurologie und Psychiatrie**

als Jobsharer für Teilzeit in großer Nervenarzt Gem.-Praxis (3 Ärzte) in Oberhausen gesucht.

Chiffre WÄ 0512 109

FA/FÄ für Innere/Allgemeinmedizin

für große Hausarzt- u. Diabetologische Schwerpunktpraxis im westl. Ruhrgebiet zur Anstellung gesucht; Vollzeit/Teilzeit ab 01.07.12, ggf. auch früher od. später möglich.

Komplette Weiterbildungsermächtigung für Diabetologie vorhanden.

E-Mail: praxisverstaerkung@googlemail.com

**Facharzt/-ärztin Innere oder Allgemeinmedizin**

für dauerhafte Halbtags-Anstellung in großer Hausarztpraxis im westlichen Münsterland gesucht.

Wir sind ein Team aus 4 Fachärzten/-ärztinnen für Allgemeinmedizin und Innere Medizin und suchen insbesondere für die Vormittagszeiten Verstärkung.

Interessenten melden sich bitte unter:
ÄrzteTeam Heilsam · Bahnhofstr. 51 · 48607 Ochtrup
Tel: 02553/93540 · E-Mail: info@heilsam-team.de

Für 2013 suchen wir eine(n) Nachfolger(in)

einer bisher hälftig **hausärztlich/internistisch** und **psychotherapeutisch** ausgerichteten Stelle in unserer Praxisgemeinschaft in der Nähe von Münster.

6 InternistInnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Diabetologie, Gastrokopie, Nephrologie, Psychotherapie, hausärztliche Versorgung) arbeiten langjährig mit Freude am kollegialen und ärztlichen Austausch zusammen.

Chiffre WÄ 0512 105

Stellenangebote

<p>Gynäkol. GP sucht FÄ/FA als Angestellte/-n/ Partner/-in, Voll-/Teilzeit. OP-Tätigkeit auf Wunsch, RAUM ISERLOHN. Tel. 0173 9546984</p> <p>Jobsharing Ärztl. Psychotherapeut/-in (auch Psychiatrie/Psychotherapie) von einträglicher Praxis in Enger bei Bielefeld gesucht. Spätere Praxisübernahme möglich. Tel. 05224 979184, E-Mail: praxis@h-j-weber.eu</p>	<p>Gyn. WB-Assistent/-in im letzten WB-Jahr in Coesfeld in Teilzeit gesucht. Chiffre WÄ 0512 104</p> <p>We suchen für Praxen nahe Dortmund FA/FÄ für Frauenheilkunde FA/FÄ für Dermatologie und FA/FÄ für Allgemein-Medizin zur Anstellung in Voll- und Teilzeit. Apotheken- und Ärzteberatung Klaus Gebhardt Klaus.gebhardt@t-online.de Tel. 0171 3330239</p>	<p>Hausärztliche Gemeinschaftspraxis im Altkreis Meschede (HSK) sucht mittelfristig 1 Arzt/Ärztin zur Anstellung. Teilzeit- und Vollzeitarbeit ist möglich. Sehr großzügige Urlaubsregelung durch Blockarbeitswochen (z. B. 3 Monate Arbeit / 1 Monat Urlaub) Chiffre WÄ 0512 107</p>	<p>Biete Teilzeitmitarbeit in Hausarztpraxis in Dortmund - Südwest. hausarzt44@web.de</p> <p>Biete hälftigen Kassensitz ärztliche Psychotherapie im süd-westl. Münsterland, auch Anstellung möglich. Chiffre WÄ 0512 101</p>
<p>Für ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in Bielefeld suchen wir einen/eine Hausarztinternisten/-in oder einen/eine Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin im Angestelltenverhältnis. Teilzeitarbeit ist möglich. Bewerbungen richten Sie bitte an: Heuer-Unger Consulting, Dr. Liana Heuer-Unger, Eckendorfer Str. 91-93, 33609 Bielefeld, E-Mail: LHU@heuer-unger-consulting.de Telefon 0177 6887994</p>			

 <p>AHG Psychosomatische Klinik Bad Pyrmont</p> <p>Spezialklinik für Verhaltens- therapie – Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover</p>	<p>AHG Psychosomatische Klinik Bad Pyrmont</p> <p>Fachklinik mit 134 Therapieplätzen Chefärzt: Professor Dr. med. Dipl. Psych. Rolf Meermann</p> <p>Unsere Therapieschwerpunkte sind u.a.: Essstörungen, depressive Störungen, Angststörungen, somatoforme Störungen (u.a. chronische Schmerzstörungen), Zwangsstörungen und posttraumatische Belastungsstörungen. Wir arbeiten mit einem verhaltenstherapeutischen Behandlungskonzept.</p> <p>Wir suchen:</p> <p>1 Oberarzt (m/w) für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder für Psychiatrie und Psychotherapie (bzw.) 1 Funktionsoberarzt in fortgeschrittenen Facharztweiterbildung) 1 Assistenzarzt (m/w)</p>	<p>Sollten Sie Interesse an den angegebenen Positionen haben, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an den</p> <p>Ärztlichen Direktor Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Rolf Meermann AHG Psychosomatische Klinik Bad Pyrmont Bombergallee 10 31812 Bad Pyrmont Tel.: 05281 / 619 635</p> <p>Nächste Informationen erhalten Sie unter: www.agh.de/Pyrmont</p> 
<p>AHG Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Bad Pyrmont</p> <p>Akutkrankenhaus mit 50 Betten Ltd. Abt. Arzt: Dr. med. Reinhard Thiel</p> <p>Unsere Therapieschwerpunkte sind u.a.: Essstörungen, depressive Störungen, Angststörungen, somatoforme Störungen (u.a. chronische Schmerzstörungen), Zwangsstörungen und posttraumatische Belastungsstörungen. Wir arbeiten mit einem verhaltenstherapeutischen Behandlungskonzept.</p> <p>Wir bieten Ihnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine adäquate Bezahlung • Beteiligung an Umzugskosten • die Finanzierung der wesentlichen Weiterbildungsinhalte (klinikintern und -extern) für umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten: 3 Jahre Psychiatrie und Psychotherapie 3 Jahre Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Psychotherapie (berufsbegleitend) 1 Jahr Innere Medizin 3 Jahre Sozialmedizin (berufsbegleitend) • eine geregelte Wochenarbeitszeit mit der Möglichkeit zur individuellen bzw. familienfreundlichen Arbeitszeitgestaltung • eine strukturierte und intensive Einarbeitung • die Möglichkeit zur längerfristigen Vertragsbindung • eine insgesamt interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem positiv unterstützenden Arbeitsklima 		

Stellenangebote

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin

für hausärztl. – internist. Praxis in Bielefeld gesucht (II/2013).
– WB-Ermächtigung 24 Monate –
optional Praxiseinstieg.

hd.niedergassel@t-online.de

DEKRA e.V. Dresden
sucht
Arzt / Ärztin auf Honorarbasis
für MPU (Fahreignungsbegutachtung) in Detmold.
Leitung: Dr. phil. O. Monschau.
Telefon 05231 302570

Anzeigenschluss für die Juni-Ausgabe:
15. Mai 2012

Stellengesuche

Hotline: Tel.: 05451 933-450

Erfahrener FA Allgemeinmedizin

übernimmt KV_ND in GT,
WAF, SO und BI.
Tel. 0160 2840840

Erfahrene FÄ Allgemeinmedizin

mit Zusatzbezeichnungen Aku-
punktur & Naturheilverfahren sucht
Teilzeitstelle in Praxis etwa 10 – 15
Stunden pro Woche in Paderborn.
Chiffre WÄ 0512 111

Erfahrener Arzt für Allgemeinmed./Hausarzt

(manuelle Medizin, Palliativmed.,
Suchtmed., psychosom. Grundvers.)
sucht nach 27 Jahren Praxis
stunden-/tageweise Tätigkeit.
Chiffre WÄ 0512 106

Vertretung

PP (VT/Erw)

bietet Urlaubsvertretung,
Jobsharing u. Praxisnachfolge
im Ruhrgebiet ab sofort.
Tel.: 0173 2868791

Praxisgesuche

FÄ Gyn sucht KV Sitz
bis 30 km um Münster.
0157 78315064

OA Ortho sucht GP/EP
Ruhrgebiet/Münsterland.
Chiffre WÄ 0512 110

PP (VT/Erw)

bietet Urlaubsvertretung,
Jobsharing u. Praxisnachfolge
im Ruhrgebiet ab sofort.
Tel.: 0173 2868791

Praxisangebote

Gut gehende HNO-Belegpraxis Nähe Dortmund aus Altersgründen ca. 1/2013 abzugeben.

Chiffre WÄ 0512 103

Hausarztpraxis in Gütersloh

nach Absprache abzugeben.
E-Mail nrw3575@gmx.de

Hausarztpraxis in Hamm

abzugeben. Bevorzugte Wohnlage,
hohe Scheinzahl, umsatzstark,
langfristiger günstiger Mietvertrag
E-Mail: westfalendoc@web.de

medass®-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Unternehmensberatung im Gesundheitswesen

Dortmund | Frankfurt am Main | Hamburg

MEDICAL
CONSULTANTS

Praxenmarkt – über 300 Praxen in der Vermittlung

Suchen Sie eine Einzel-/Gemeinschaftspraxis oder einen KV-Sitz um Ihre Praxis oder MVZ zu erweitern?

Suchen Sie einen Nachfolger oder einen neuen Partner?

NEU! Sofortkapital – durch geniales Rentenmodell

50.000 EUR zum Nulltarif

Schon zu Beginn können Sie über ein fünfstelliges Kapitalvermögen verfügen. Am Ende besitzen Sie eine sechsstellige Sachwertvermögen und haben zusätzlich eine Monatsrente.

Alle unsere Kunden fanden das

GENEO-KONZEPT

anfangs unglaublich – später nannten Sie es einfach nur genial.

Infos unter:

www.medicalconsultants.de

Telefon: 0231 - 496 68 91

Telefax: 0231 - 496 68 94

Mobile: 0179 - 392 14 23

Orthopädische Praxis, nördl. OWL

gut geführte, zeitgemäße, zukunfts-
trägliche, bisher konservative Einzel-
praxis mit Alleinstellungsmerkmal.
Hohe Arbeits- und Lebensqualität.
Versch. Kooperationsmöglichkeiten.
ortho-owl@gmx.de

Gemeinschaftspraxis in Dortmund

gut gehende Allgem.-Praxis,
2 KV-Sitz (+10%) ebenerdig,
eigener gr. Parkpl., Voll-EDV,
eingespieltes, engagiertes Team,
Weiterbildungsberechtigung 18 Mo.,
Einarbeitung/Übergabe o. Zeitdruck.
Chiffre WÄ 0512 108

**Anzeigen
per E-Mail:
verlag@ivd.de**

Zertifiziertes (5 Punkte)

medass®-net

Weiterbildungsseminar

- PRAXISABGABE
- PRAXISÜBERNAHME
unter neuen Bedingungen!

(begrenzte Teilnehmerzahlen)

- Praxisabgabe- / Übernahmeplanung
- GKV-Versorgungsstrukturgesetz
- Nachfolgersuche / Praxisgesuche im Spergebiet / Stiftung an MVZ o. Praxis
- Voraussetzungen
- Praxiswert / Kaufpreisfindung
- Rückgabe / Bewerbung KV-Sitz / Nachbesetzungsverfahren
- Praxisübernahmevertrag / Mietvertrag / Arbeitsverträge
- Job-Sharing / Kooperationen / MVZ
- Kassenärztliche Abrechnung / RLV
- steuerliche Aspekte
- Versicherungen / Finanzierung

Veranstalter:

medass®-net

Leitung: Dr. med. Wolfgang Malig
in Kooperation mit:
Rechtsanwälten * Steuerberatern *

Sachverständigen * Medizinern * Ökonomen

Kostenbeitrag (inkl. Teilnehmerunterlagen):

EUR 145,00 inkl. MwSt

Begleitperson (ohne Teilnehmerunterlagen):

EUR 120,00 inkl. MwSt

inkl. Getränke und Mittagsbuffet

Veranstaltungsort: **Essen**

16. Juni 2012

Beginn: 09:00 Uhr

Ende ca.: 17:30 Uhr

Hotel Bredeney

Theodor-Althoff-Str. 5

45133 Essen

Anmeldung auch über Internet möglich:

medass®-net * Hufelandstr. 56 * 45147 Essen

Internet: www.medass-net.de/seminare

E-Mail: info@medass-net.de

Fax: 0201 / 874 20 - 27

Fon: 0201 / 874 20 - 19

Kleinanzeigen
können Sie
auch im Internet
aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Immobilien

Repräsentative Praxisräume

(165 qm) in Bad Salzuflen im Ärztehaus, 1. OG mit Aufzug, beste Lage am Kurpark, 7 Räume, frei nach Absprache, keine Provision.

Kontakt: Dr. Claassen
Tel. 0176 43079018
oder inplp@web.de

Gemeinschaftspraxis

Gemeinschaftspraxis

(zwischen Münster und Dortmund gelegen)
sucht **internistischen Hausarzt**
(Echo, Doppler, etc.) als Nachfolger ab II 2013.

Tel. 0173 3626885

Fortbildung / Veranstaltungen

Zentrum für TCM Münster



Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992
Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.
Neuer Kurs Z1 2012: 12./13. Mai, 09./10. Juni, 07./08. Juli
Neuer Kurs Z2 2012: 15./16. Sept., 13./14. Okt., 10./11. Nov., 01./02. Dez.
Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet.
Andere Termine sind im Internet zu sehen.
Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.

www.tcm-zentrum-ms.de
E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de

Hotline: Fax: 05451 933-195

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund

Theorie, verbale Intervention,
Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.
Tel.: 0231 699211-0 und
www.rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familietherapeutin,
Supervisorin, Coach

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe in Senden

Kompaktkurs
Sa., 02.06.2012, von 8.15 - 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthölder
www.Balintgruppe.com
Tel.: 0201 31655888

Verschiedenes

MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel. 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe • Arztrecht/Medizinrecht • Köln/Berlin



Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinerfest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
49475 Ibbenbüren
Chiffre WÄ ...



INFOVERANSTALTUNG: Studienplatzklagen

Mittwoch, 16. Mai · 16 Uhr

Kostenlose Veranstaltung in unseren Büroräumen. Bitte Anmeldung per E-Mail: duesing@meisterernst.de oder Tel.: 0251/52091-19

35 Jahre Erfahrung.

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin

Geiststraße 2
48151 MÜNSTER
www.meisterernst.de

BUST
Steuerberatung für Ärzte

Mit 19 Niederlassungen
auch in Ihrer Nähe.

Wir freuen uns auf
Ihre Kontaktaufnahme!



BUST Minden Steuerberatungsgesellschaft mbH
Portastraße 2, 32423 Minden
Tel: 0571 829 76-0, E-Mail: minden@BUST.de

www.BUST.de

Anzeigenschluss für die Juni-Ausgabe:
15. Mai 2012



Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE
RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität.
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 - 88 284 282
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die Juni-Ausgabe:
15. Mai 2012

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe: Spaltigkeit:

Monat/Jahr

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte
(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

BLZ

Kto.-Nr.

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

BIS ZU 90% KOSTENERSTATTUNG

Der neue Zahn-Zusatzschutz.

Die Allianz Private Krankenversicherungs-AG bietet Ärzten und ihren Familien jetzt auch attraktive Zahn-Zusatzversicherungen im Rahmen der Gruppenversicherungsverträge. **So sichern Sie sich mit den Tarifen ZahnPlus und ZahnBest eine optimale Vorsorge für gesunde Zähne und reduzieren damit deutlich Ihre Eigenbeteiligung** – auch bei hochwertigem Zahnersatz inklusive Inlays und Implantaten. Und mit ZahnPrivat haben Sie sogar den Status eines Privatpatienten beim Zahnarzt.

Nutzen auch Sie die Beitragsvorteile bei Deutschlands größtem Ärztekrankenversicherer. Aufgrund der langjährigen Erfahrung und Partnerschaften mit dem Marburger Bund und den meisten Landesärztekammern kann Ihnen die Allianz Private Krankenversicherungs-AG maßgeschneiderte Produkte und fachkundige Beratungen bieten. Wenn Sie mehr Informationen wünschen, dann schreiben Sie einfach an aerzteundheilberufe@allianz.de

1

Ein Tipp:

Sie kennen die besten Behandlungsmethoden. Ich viele Vorteile, die bei unseren Kranke Zusatzversicherungen auf Sie warten.

**Angelika Heldt –
Allianz Ärztespezialistin**

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 